

Blahoslawené Paměti Pána
Doktora Martina Luthera

Katechismus mensij

bez a s Wýkladem /

spolu y

S Otázkami á Tabulěmi
Domovními pro Cirkew
Křesťanskau /

čterýzto z Lásky a welkowážnosti,

S Předmluwau blahoslawené Pa-
měti D. Luthera na Epistolu S. Pawla
k Řimanům

zrostlé mládeži k Wítku

w Německém a Česckém Gazyku společně
wydáwa

Henrich Milde /

ze Stágenthyna w Kunjetstwi Magdeburckém.

w H A L E J,
wytisštěno y Jana Justjua Gebäwera, 1735.

Des sel. Hn. D. Mart. Luthers
Kleiner
Katechismus,

ohne und mit der Auslegung,

Nebenst denen

Frage = Stücken

und

Haus = Tafel für die Christ
liche Gemeinde /

welchen aus Liebe und Hochachtung,
nebst beygefügeter

Vorrede des sel. Luther
über die Epistel an die Römer,

der heran wachsenden Jugend zum Besten
in Teutsch = und Böhmischer Sprach
überläset

Heinrich Milde,

Schlagenthino - Magdeburgicus.

H A L L E,

Gedruckt bey Joh. Justinus Gebauer, 1735.



Christum lieb haben, ist viel besser, denn
alles wissen.

In Christo geliebtester Leser.

Sehe ich das so gering geachtete A, B, C
Büchlein an, so wird bereits in selb-
gem unseren lieben Kindern in ihrer
zartesten Jugend der Kern und Saft
der ganzen heiligen Schrift Altes und Neuen
Testaments in die Hände gegeben; ich meyne
die sechs Haupt-Stücke unseres Catechismi, so
viel nemlich den Text betrifft. Von da wer-
den dieselben ordentlich fortgeleitet zu der Er-
klärung unser seeligen Herrn D. Martin Lu-
thers, welche an meinem Theil allezeit, als den
ersten der Fassung solches Alters gemässen biblis-
schen commentarium angesehen habe. Wie
nun dieser edle Schatz des kleinen Catechismi des
nen symbolischen Büchern unserer Evangelischen
Kirchen einverleibet ist, und von derselben sehr
theuer geachtet wird; also bin nicht nur bewogen
worden, gegen das ~~Leibin~~ wegen Uebergebung
der Augsb^{urgischen} Confession ~~geleyerte~~ andere

Kryz

ROEN. I. R. I. R.
UNIVERS.
ZV HALLE.



Krysta milowati gest mnohém lépegi než
wšeccko wědětí.

Negmilegšši w Krystu Pánu Čtenáři.

Sby na ten sprostý a ne mnohě cen-
ny Šklabikář patřím, vhlídám, že se
wněm nassim milým dítkám hned
wgegich mladičkem věku Summa
a gadro celého Št. Wšma starého y nowého Zás-
kona do rukau dáwá, co se toliko samého Lex-
tu, těch šesti hlawných Članků nasseho Kate-
chismuse dotýče. Odtud pořádně wěděné bý-
wagj k wýkladu blahoslawené paměti D. Mars-
tina Luthera, kterýžto Wýklad gá s mě částky
wždy sem za neyhlawnegšši a kychopenj tomuz
to mladému Wěku za neykechčegšši wyloženi
Biblj Št. držek. A poněwadž tento drabý
menššihó Katechismuse poklad ku kniham wy-
znanj Cirkwě nassj Ewangelické připogen, a oda-
njch draze wážen gestit / pohnut gsem byl Přiles-
žitosti podrahý krát swětěné památky odewzdánj
nasseho Augšpurského Wyanánj ne toliko w Latins-

Jubel-Fest denselben der studierenden Jugend
 zum besten in Lateinischer Sprache, unter dem Ti-
 tul: Gemmae libris nostris symbolicis depromta
 herauszugeben; sondern da an diesem Ort,
 wie üblich, bemeldeter Catechismus Lutheri, bey
 der Evangel. Böhmischer Gemeine in öffent-
 licher Kirche, sodurch Frage und Antwort, als
 wöchentlich zu gewisser Zeit in Predigten pfleget
 abgehandelt und mit mehrern erläutert und
 eingeschärffet zu werden. So tritt auch hiemit aus
 gleichem Grunde der Liebe und Hochachtung, der-
 selbe in Böhmischer und Teutscher Sprache ans
 Licht, nach Anleitung der in hiesigem Kirchen-Bu-
 che befindlichen Edition abgedruckt. Ich wün-
 sche hiebey von Herzen, daß Gott der Herr viel
 treue und geschickte Catecheten erwecken wolle,
 welche nach der von oben dargereichten Gnade,
 diesen Catechismus Lutheri, sowol in Kirchen
 als Schulen recht heilsam vorzutragen, ihnen
 angelegen seyn lassen. Es ist in diesem güldenem
 Büchlein ein solcher Reichthum enthalten,
 daß niemand nöthig hat, von seinem eigenen et-
 was darzu zu thun. Man findet in gebührender Er-
 wegung darinnen alles: Alles, sage ich, was zur
 neuen Geburt und Befehrung eines Menschen,
 auch was zum Wachsthum in der Erkänntnis
 und Liebe Christi, (mit welcher man Zeit Lebens
 nicht fertig wird) Anleitung geben kann. Alle
 Meynungen und Wort-Kriege werden von sol-
 cher Einfalt ausgeschlossen. Es fasset dieses
 Item

stem Gazýku, pod Titulem: Gemma e libris
 nostris symbolicis depromta naswětlě wýdati
 ale nyní též w Německém a Česckém. To pak
 pro tu Příčinu, že na tomto Místě při Cirkwi
 Ewangelické Čescké predgmenowány Katechy-
 smus každého lhdne gal w obecnem zhro-
 majděni Krze Dtázky a odpowědi, tak w
 gisty čas w Kázněch obširně wýkladati a wiswě-
 lowati obyčeg gestit. A tak wýcházy tento Ka-
 techysmus zpuhe milostj a mnohowažnosti,
 kterau ga k němu nakloněn gsem, w Německé
 a Čescké řeči na swětlě: se wššj pilnosti podle to-
 ho exemplare wýtjštěn, který se w naššj Cirkewnj
 Knize, na tomto místě nacházy. Při tom
 srdečně wínsugem a žádam, aby PÁN Báh
 mnoho weřných a spůsobných Katechetuw poz-
 wjžbūditi račil, který by se tento Katechysmus Lu-
 thera gal w kostele, tak y wškolach podle žhurj-
 gim dané milostj spawětelně predkládati wško-
 wali. Takowě zagiste Bohatšwj w této žlate Knize
 žloženo gestit, že potřeby není by kdo ze swěho neco-
 knj přidat. Nacházy se wnj podle dostatečného
 rozwažowánj wšsecko: wšsecko prawjm, co k no-
 wu žrozenj a k obracenj člověka, ano též co k žrůstu
 wžnámnosti a w milostj Krysta (w kterých žto dwu
 wěcech my za dnů žiwobytj naššeho dokonale
 hotowi byti nemůžeme) příslušy a wede.
 Wšsecko, gžissě naduté a daremně dom-
 něnj, wšsecky žwadliwé Dtázky a hádky, wen
 se od této sproštnosti witwiragj. Obsahuje
 A 3 kleine

Kleine Büchlein Gesetz und Evangelium in sich,
 und mahlet besonders Christum, den Gerech-
 tigten und Auferstandenen also vor Augen, daß,
 wer solcher Spuhr einfältig nachgeheth, der
 wird den Weg gefunden haben, auf welchen er
 sich der Gerechtigkeit seines Heylandes von Her-
 zen freuen, und aus solchem Grunde denen Fuß-
 stapffen des sanftmüthigen und von Herzen demü-
 thigen IESU willig nachfolgen, hingegen alle fal-
 sche Höhen, als seinen größten Seelen = Schaden
 sorgfältig vermeiden wird. Will man einen wei-
 teren Catechismus = Commentarium haben, so lese
 man und mache sich fleißig bekant die hiebey ge-
 druckte herrliche Vorrede des seeligen Lutheri über
 die Epistel St. Pauli an die Römer.

GDZ gebe Gnade, daß alles zu rei-
 cher Frucht gesegnet sey. Dessen treuesten
 Leitung empfohlen, verharre

Des geliebten Lesers

Geschrieben zu Groß-Hennerödorff
 in der Ober-Lausitz bey Zittau an
 der Böhmischen Gränze, den
 19. May 1735.

ergebenster
 Heinrich Milde.
 w so be

w sobe dále tato Knizečka Zakon a Ewangeli-
um / a obzwláště Krysta toho vkrizomas-
ného a wzkřiseného tak před očj stawj, že kdo
se za tímto slepegemí bere, ten tau sprostnan
cestu nalezá nakereť se on je spravedlnosti
Spasitele swého srdečně radowati, a ztoho
gruntu ticheho a zesrdce pokorného Gejisse wolně
nasledowati bude, a wšsecky ffalessne obcho-
dy a welkomissnosti, gakožto negwěťssj dusi
ni škodu se wstřihati. Gestli kdo obšitněgi
Wyklad Katechysmuse miji chce, ten necht
čte, a sobě dobře znauau věinj nepřepas-
cenau D. Luthera Předmluwu na Epistoz-
ku S. Pawla k Timanummi která se tuto přj-
dáwa.

Necht gij Báh popřege Milosti, aby se toto
wšsecko w Pozechnánj k Žitku stěhowalo. Sa mezy
tym wěrněmu wědění Božjmu oddawage, žustá-
wam

Lasfawemu Stenárj

Přano w welikem Hennesdorffu
w Luzacy hořegssj, při Žittawě na
Pomezj Čezym, dne 24. Čer-
wence 1735.

dobře přegjey.
Henrich Wilde.
Bor.

Vorrede.

D. Martinus Lather,

Allen getreuen frommen Pfarr- & Herrn
und Predigern Gnade, Barmherzigkeit
und Friede in **IESU** Christo unserem
Herrn.

Diesen Catechismum oder Christliche Lehre in solche schlechte, kleine und einfältige Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich ein Visitor war. Hilfflieber **GOTT!** wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der Christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörffern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft seyn, und der heiligen Sacramenta genießen, können weder Vater Unser, noch Glauben, oder zehen Geboth, leben dahin, wie das liebe Vieh, und unvernünftigen Säue. Und nun das Evangelium gekommen ist, dennoch sein gelernet haben, aller Freyheit meistlich zu mißbrauchen. O ihr Bischöffe! was wollet ihr doch Christo immer mehr antworten,
Pre-

daß ihr das Volck habet lassen so schändlich dahin gehen, und euer Amt nicht einen Augenblick beweiset, daß euch alles Unglück fliehe, verbietet zweyerley Gestalt, und treibet auf eure Menschen - Gesetze, fraget aber die Weise nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, Zehen Gebot, oder einiges Gottes Wort können. Ach und Weh über euren Hals ewiglich! Derohalben bitte ich um Gottes willen, euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren und Prediger sind, ihr wollet euch eures Amts von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volck, das euch befohlen ist, und uns helffen, den Catechismum in die Leute, sonderlich in das junge volck bringen. Und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel, und Form für sich nehmen, und dem Volck von Wort zu Wort fürbilden, nemlich also:

Aufs erste: Daß der Prediger vor allem Dingen sich hüte, und meide mancherley Text und Formen der Zehen Gebothe, Vater unser, Glauben und Sacrament, sondern nehme einerley Forme für sich, darauf er bleibe, und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das andere. Denn das junge und alberne Volck muß man mit emerley Text und Formen lehren, sonst werden sie gar leicht irren, wenn man heute so, und über ein Jahr so lehret, als
 ce janed

ce zanedbáwate, ? a nic méně, jako Uruad wás
 fonáte: gisté že wás wšseliké nescěstj potká,
 kdyžto pod dwogjm Spūsobem Wečeri Páne
 vjwati zakazugete, ano Lid obecnj wššim
 wlastnjm narjzenjm obtežngete: oto wššak ma-
 lau Pěči znášíte, zdali znagj Modlitbau Páne,
 Ekšanly wšjy, desatero Přikázanj, a neb něco
 giné ze Slowa Božjho. Ach běda wám na
 wěčné wěky! Protož prošym wás wššech pro
 BŮH mogj nemilegšj Bratři, kterjž gšie
 Knězj a Kazatele, abyššě se Pomolánj wšše-
 ho celjm Erdcem zawgali, smilugjce se nad
 Lidem wam od Boha swěcenjm: Čehož šte-
 tečně dokážete, gestli že nám dopomůžete Ka-
 techysmus tento mezy Lid obecnj, wklášte pak
 mezy Kládež wššěši. A gsaulit kterj nedo-
 statečnj, žeby lépe nemohli, ti necht aspon tyto
 Tabule aneb předepsaný Spūsob před sebe we-
 zmau, a Lidů wubec od slowa do slowa před-
 kládagj, totiž tymto pořádkem:

Nejprwe/ toho se Kazatel předewššěmi wěcmi
 warowati má, aby rozličnjm Spūsobem hued
 tak/ hued gjuak Desjti Přikázanj Božjch, Wjry
 Apostolské, Modlitbu Páne, a Wčenj o Swato-
 štech nepředkládál: Njbrž wezmi před sebe spūs-
 sob, při kteremžby wždy zůstawál, a ten gistry pořad
 předkladal, geden Kof, jako druhy. Nebw
 Kládež a prošty Lid, musy gednostegnjm gistym
 Textem a spūsobem wywěcowan byti: šyč gi-
 nác by se welmi snádno meylili, kdyby dnes
 A 6 wolle

wolte man es bessern, und wird damit alle Müh und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater unser, Glauben, zehen Geboth, alle auf eine weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volcke solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllabam verrücken, oder ein Jahr anders denn das andere fürhalten oder fürsprechen. Darum erwähle dir, welche Forme du wilt, und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigest, so magst du deine Kunst beweisen, und diese Stück so bund und krauß machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bey dem jungen Volck bleibe auf einer gewissen ewigen Form und Weise und lehre sie, für das allererste diese Stücke, nemlich die zehen Gebot, Glauben, Vater unser ic. nach dem Text hin von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man ihnen sage, wie sie Christum verläugnen und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Tauffe heben, auch kein Stück der Christlichen Freyheit gebrauchen, sondern schlecht dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teuffel selbst hingewiesen seyn, Darzu sollen ihnen die
taf,

tak, a po Noce opět gjnak wyvěowáni byli, gakoby kdo něco napraviti chtel, gesslo wssak tak činje, wssacka Práce daremna býwa.

Toto y nassj milj Otcowé dobře spatřili, ktez řjz Modlitby Páne, Wjry Aposstolske, Prikázanj Božieh wssickni gednostegnym spůsobem wyvěowali: Protož: y my při Wkládeži a Lidu obecném sprostem takowé Artikule tak předkládati a učiti máme, abychom ani Syllaby nezmenili, aneb gedem Kol gináče nežli druby předkladali: A protož wywol sobě kterýkoli spůsob a při tom wjdnycky zúšťáweg, neodstupuge od neho. Kdybys pak mezy Bcenyimi kázal, tuď můžeš take Bměnj swého vkázati, a teto kusy tak kunsstowně a mistrowsky Předkladati gak neylépe můžeš: Ale při Wkládeži, a Lidu sprostem drž se gedného gistého a wstawičného Práwidla a spůsobu: a wč ge hned neyprwe tento Artikulum, totiž Desaterému Prikázanj Božimú, Wjre Aposstolské Modlitbě Páne, gak podle předepsaného Tertiu stoji od slowa do slowa, aby ge take za tebau řjkati, a ge se spaměti naučiti wohli.

Kterjby pak tomú učiti se nechtěli, tem a takowým powedjno býti má, kterak Krysta zapjragj a jádnj Křestiane negsau: Nemagj take s Swatosti Wčere Páne připauštění, ani w smotrowswj bráni býti, any gake částky Swobody Křestianské wjwati: ale hnedky Papeži Řjzimskému, a geho Wluradnikúm / Ktomu, samému Dáblowi odewzdánj býti magj. Nad to Modičúto

Eltern und Haus-Herren Essen und Trinken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle.

Denn wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haus-fer dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht und Unrecht ist, bey denen, bey welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll auch das Stadt-Recht wissen und halten, des er genießen will, Gott gebe, er glaube, oder sey im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern, wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesagt sey: und nimm abermal für dich dieser Taffel weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du wilt, und bleib dabey, und verrücke sie mit keiner Syllaben, gleich nicht, wie vom Text gesagt ist, und nimm dir die Weile dazu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stück auf einmal fürnehmest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere für dich, und so fort an, sonst werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum dritten: Wenn du sie nun solchen kurzen Catechismum gelehret hast, als denn nimm den
a. Dteß

a Dteřw čelednich Powjnost bude, takowym
Pokrmu a Nápoje zapowjdati: Ano gim přistně
oznámiti, že takowý zhowadily a bezbožnj Lide
nie gného nezastaužili, toliko aby strze neywisšje
Wechnost wen z fragjny wyhnani byli.

Nebo ačkoli tak gest, že žádný nemůže aniž
má k Wjře nucen byti, wšak wždy přede Lid
obecný k tomu přidržowati a přistně napomjnati
šlussi, aby wěděli co prawého a neprawého gest
w, tech, w kterýchž swe obidly, Žitwůstku a obcowánj
magj. Nebo kdož w Měste bydleti chce, powiněn
gest městské práwo znáti, a njm se řjdit, heceli
swobod geho vjmwati, buď on wěřejcy gest, a
neb gahčkoli v sebe Pokrytec a Lotr.

Po druhé: Kdyžby giž Text a neb same Slo-
wa dobře uměli, tedy wtvěug ge y prawému smyz
šlu takowých aby wěděli co powědjno gest, a
wezmi opet před sebe této Tabule, a neb giny kra-
tický spůsob, který se tobě zdá a widj, a žůstaniž při-
tom, neproměnuje ani Syllaby, gakož giž o
Textu ted powědjno gest. Tež wezmi sobě křo-
mů čas, nejn žagisté potřeby, aby wšecky Částky
pogednau před se wzal, wybrž gedno po druhem.
Kdyžby giž přewjmu Přikazanj negprwe dobře
srozumeli, tedy wezmi před sebe druhé: a tak
dále, šyc gináč kdyby hognosti mysl gegich
obtjžena byla, possloby odtud to, žeby ničehož
dobře nezachowali.

Po třetj: Kdybys ge giž takowému křatickěmu
Katechysmusu naučil, tedy wezmi před sebe wels
grossen

grossen Catechisimum vor dich, und gieb ihnen auch weiteren und reifferen Verstand. Daselbst streiche ein jeglich Gebot, Bitte und Stücke aus, mit seinen mancherley Wercken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du alles reichlich findest in so viel Büchern davon gemacht. Und insonderheit treibe das Gebot und Stücke am meisten, das bey deinem Volk am meisten Noth leidet.

Als das siebende Gebot vom stehlen, must du bey den Handwerckern, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde hefftig treiben, denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item das vierte Gebot must du bey den Kindern und gemeinen Mann wohl treiben, daß sie stille, treu, gehorsam, und friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der Schrift, daß Gott solche Leute gestrafft und gesegnet hat, einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren und die Kinder zur Schulen ziehen, mit Anzeigung, daß sie solches zu thun schuldig sind. Und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun: denn sie stürzen und verwüsten damit beyde Gottes und der Welt Reich, als
 ty

ky Katechismus, a deg gjm take obšširněgššy a zrakššy smysl takowěho. Tu gedno každe Příkladžanij, gedem každy Wjry Uposstolstkie Człancel a Modlitby Jáně Prosbu vlastnymi barwami wiswětli, předkladagje rozličně gegich skutky, Dwoyce, a Wjtky odtud pocházegjey: tež nebezpečenstwj a škody, wktorej neposlušnij wpađagj. Gakož to wšsecko hogně nalezněš w tak mnohých Knjbach a Spisyh o tom wydaných. Obzwláššte pak opakug co neymice to Příkladžanij, a ten Artykul wyswětług, proti kteremuž Lid twug negwjce hřěšiti spatřugěš.

Ku příkladu; Příkladžanij sedme o zapowedenij Frádeže musyš při Rzeměšnjnych, Handljiřich ano y při Sedláchy a Człádce obšširně a horliwě předkládati, a na ně dotjrati: Nebož při takowých libech gest rozlična škař a newěrnost ano Zlobegstwj wěliše. Štem Příkladžanij čtortě musyš při djtkách a Lidu obecněm wraucně přednasseti/ aby tišši a wěrnj, poslušnij a pokognj byli, wždy znekolik Příklady Pisma S. kterak Bůh takowe Lidi trestal a neb požehnáwal, po twrzugjce.

Při tom ā obzwláššte dotjreg wtemž Příkladžanij na Wrchnost a Rodiče, aby bedliwě Murad a Powynnost swau wykonáwali, a Dítky swě křiterněmú Wměnj wěšti nezanedbáwali, š oswedowanjim toho, kterak to činjti powinni gsau: a gestliže toho nečinj, gať hrozněho hřjchú ā nesseschetnosti se dopaussťegj: nebo tau, a takowu nedban-
dje

die ärgsten Feinde beyde Gottes und der Menschen. Und streiche wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht hetffen Kinder ziehen zu Pfarrern Predigern Schreibern, daß sie Gott schrecklich darum straffen werde, denn es ist zu predigen. Die Eltern und Obigkeit sündigen iht hierinnen, daß es nicht zu sagen ist. Der Teuffel hat auch ein grausames damit sein Sinne.

Zum letzten: Weil nun das Evangelium wider an den Tag kommen ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachten es. Hier ist aber Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: Wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sacrament zwingen, auch kein Gesetz oder Zeit, noch Stätte bestimmen: Aber also predigen daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen, und gleichsam, und Pfarrherren zwingen das Sacrament zu reichen. Welches man also thut, wenn man ihnen saget, wer das Sacrament nicht suchet noch begehret, zum wenigsten ein mal oder viere des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ sey, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht gläubet oder es nicht höret. Denn Christus spricht nicht: Solches lasset, oder solches verachtet; sondern Solches thut, so offte ihrs tinctet ic. Er will es warlich gethan, und nicht allerdinge gelassen und verachtet haben. Solches thut spricht Er. Wer aber das Sacrament nicht groß achtet,
 luvost

litosti swau boží a na posto přivozují, gať Boží, tak Swěta tohoto Království gakožto neyhoršší Depřetele Boží y lidští. A dokazúg toho zgemně, gať welikan Škodou dělají, a gať za to hrozně od Boha trestáni budau, fdyž nepomáha gi djtky k tomu cwičiti, aby sme Kně žum, Kazatelům a Pissarům měli. Debo Potřeby gest kázati. Wtěto wěcy Kobičowé y Wrchnost tak hřessi, že nenj wěc k wypowedenj. Ba sam diabel wotom něcw vkratz něho myslj a hledá.

Waposlady; Poněwadž njnj opět Wčenj Ewangeliium swatěho na Swětlo wysšlo, tedy nacházegj se nekterý, kterýž wyče k welebne Swátosti přizstupowati nechťegj, ale takowau pohrdagj. Zde opět potreby gest přisně dotjzrati, wšak tímto pozradkem: Nemáme žádněho k Wjře a neb k Swátosti nutiti, a negakowý Zakon času aneb mysta wyměrowati, nybrž kázati tak, aby sam bez našěho nucenj knam přicházeli, a naš Kněžú gako by nutili, abychom jim s Swátosti posluhowali. Což se sna seento spůsob kázati máže, totiž: aby se jim powedělo, že ten, kdo welebne Swátosti nehledá a wjzwati nežadá přineyměně gednau, aneb čtírikrát w Noce, že takowý Swátost Boží potupuge a žádným nenj Křestianem, negjñác gako ten, kterýž Ewangeliium swatěmu neweři a takowe neposluha. Debo Křystus neřekl: Toho nechťe, aneb tímž pohrdagte, ale: To činte, kolikrát koli piti budete. Chce tedy, aby se to w samem skutku káz

daš

das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teuffel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, das ist, er glaubet der keines, ob er wohl darinnen bis über die Ohren stecket, und ist zweyfältig des Teuffels.

Wiederum, so darff er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiaes Gutes. Denn wo er gläubete daß er so viel böses hätte, und so viel gutes bedürffte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinnen solchen Ubel geholffen, und so viel gutes gegeben wird. Man dürffte ihm auch mit keinem Gesetze zum Sacrament zwingen sondern er würde selbst gelauffen und gerennet kommen, sich selbst zwingen, und dich treiben, daß du ihm müßtest das Sacrament geben.

Darum darffst du hier kein Gesetz stellen, sondern streiche nur wohl aus den Nutzen und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heyl, in diesem Sacrament, so werden sie selbst wohl kommen ohne dein zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teuffels sind, die ihre grosse Noth und Gottes gnädige Hülffe nicht achten noch fühlen.

Wenn du aber solches nicht treibest oder machest ein Gesetz oder Gift daraus, so ist deine
naß

našo, a ně podlejšosti nassj zanedbávalo a poz-
tupowalo. To činte, prawj! Kdo pak sobě
tě Swátosti nehrubě wazj, v tohwi gest Znak, že on
žadného Šřichu, žadne tělesné Žádosti, žadného
diabla, Swěta, Smrti, nebezpečnstwj a žadného
pekla nemá: togest: že on o tom wšsem nic
newěříj, ačkoli až po Wšj wtařowem wezy, a
gest dwognásobně diablů.

Zdruhe strany: nepotřebuge takomy žadne
Milostj, Žiwota, Krage, Kralowstwj nebezšěho,
Krysta, Boha, any gakeho koli dobrého. Nebo
řdyby on to wěřil, že tak mnoho zlého při-
nem se nachází, aťak mnoho dobrého potřebuge,
řdyby welebné Swátosti tak zanedbával,
w řterěžto se tak mnoho dobrého dáwá, ano
samé řekarstwj a pomoc proti takowěmu zlewu se
nachází. Nu řdy tak činiti budeš, nebude tobě
potřeby, abys gě negakowým Práwem Žakonnjm
ř Swátosti přibánel: Dybrž on sam od sebe
dobrowolně pospíšj a gakoby přiběhne / a tebe
řadegi přimuti, abys mu gen Swátosti weleb-
nau poslaužil.

Uprotowj uenj Potřeby, abysřty negakau Reguli
jde kládl; Šled gen dostatečně zwelčiti, a patrně
wšwětliti Wžitel y Šřřkodu, Potřebu y Platnost,
Nebezpečnstwj y Šřšěsti otdud pochazegicy, aťak
špatřjs, že oni sami bez twého nucenj sem přig-
dan. Pakřiby nepřišři, nechegj gě giti swau Čez-
řtan, ošweč gim toho, že diablowi přisřauehagj,
řterj swě wřastny welikě Potřeby a Bojž milo-
Schuld,

Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollten sie nicht faul seyn, wenn du schlößest und schweigest?

Darum so siehe wohl darauf Pfarrherr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es vor war: Es ist nun Ernst und heylsam worden, darum hat es nun vielmehr Mühe und Arbeit, Fahr und Ansechtung, darzu wenig Lohn und Danck in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten. Das helffe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Danck in Ewigkeit, durch Christum unsern HERRN,
Amen!



stivě Pomocy ssetkíti a při sobe znati nechtějí.

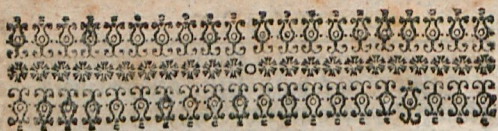
Když pak ty toho nalezitě nedotvrzuges, ale děláš ztoho zákon něgafy, techdy ty gsy na přičině, že oni tau Swatosti pohrdaji. U kterákž je by oni leniwy nebyli, když ty spjš a mlěš?

U protož wiž a pozoruj, kdožkoli gsy Knězem a Kazatelem. Auřad powolánj nasseho swprawy dě gíž ginšj gest, než prv byl. Gest jagisté nynj Slaužebnost nasse přisná a spasytedlna, od kůd také spogená gest smnohan nesnádnosti a prácy, nebezpečnstwim a pokussenim: k tomu malau má odplatu a wděčnost we Swětě; ale Pán Gejšš Krystus sam chce býti adplatau náššj, wěrně pracowati budeme. K tomu nám pomáheg Bůh, ten Dtec wšseliké Milosti: genuž buď Chwála a djěkiněnj na wěky škrze Krysta Gejšše pána nasseho Amen.



B

Der



Der
Kleine Katechismus
ohne
Der Auslegung,
Begreiffet die vornehmsten sechs
Haupt-Stücke der Christlichen
Lehre.

Das erste Haupt-Stück /
sind
Die heiligen zehen Gebote
Gottes.

2. Buch Mosiß 20 v. 2 = 18.

Das erste.

Ich bin der Herr dein Gott, du solt nicht
andere Götter haben neben mir.

Das andere.

Du solt den Nahmen deines Gottes nicht
unnützlich führen. Denn der Herr wird dem
nicht ungestrafft lassen, der seinen Nahmen miß-
brauchet.

Kate



Katechismus slowen
menssi

**Bez Wykladu/
Obsahujicy Sest obzvláštne
Czastky Bcenj Křestianského**

Prwsi Czastka
gsau

Desatero Bozi Príkázanj.

2. Knih. Mojšijf. 20. v. 2-18.

Prwnj.

Slt gsem Pan Bůh twůg; Nebudeš mjtí
Bohůw giňch předemnu.

Drubé.

Newežmeš Gmėna Božjho na darmo: nes
bož ne něcha. Hospodin toho bez pomsty, kdož by
bral gmėno geho na darmo.

B 2

DAS

Das dritte.

Du solt den Feyertag heiligen.

Das vierde.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Das fünffte.

Du solt nicht tödten.

Das sechste.

Du solt nicht ehebrechen.

Das siebende.

Du solt nicht stehlen.

Das achte.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das neunde.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehende.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was saget nun GOTT von diesen Geboten allen?

Er saget also. Exod. am 20. v. 5.

Ich bin der HERR dein GOTT, bin ein starkes
Ereiß

Třetj.

Pomni, abys den swátečnj swétil.

Čwrté.

Etí Dtee swého y Matku swau, abys dlanho
Žyw byl na Zemi.

Páté.

Ne zabigeš.

Šesté.

Ne sešmilnjš.

Sedmé.

Ne pokradeš.

Ůsmé.

Nepromluwjš proti Bližnjmú swémú křiwého
swědectwj.

Dewáté.

Nepožádáš domu Bližnjho swého.

Desaté.

Aniž požádáš Manželky geho / ani Šruzes
hujka, ani děwky, ani wola, ani osla, ani ničehož,
což geho gest.

Co pať práwj Pán Bůh o těchto wšech
Přikázanjch swych?

Takto prawj Exodi. 20. v. 5.

Gá gsem Pán Bůh twůg, Bůh sylný, horlivý,
eisti.

eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierde Glied: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Das andere Haupt-Stück.

sind

Die drey Haupt-Artickel.

Der erste.

von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Der andere.

von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn unseren Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste: geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zu der Hölle. Am dritten Tage auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zu der Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Der dritte.

von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige Ktery

kteryž naušštěwugi Neprawost Rodičů na Dětech
až do třetjho y do čtvrtěho Pokolenj, těch, kterjž
mne neuáwidj: A činim milosrdenstwj nad
mnoha tisých těmi, kterjž milujj mne, a osřihaji
Přikázanj mých.

Druha Částka

gfa

Tři obzvláštne a hláwné Články Wiry Křestianstě.

Prwnj.

O Stworěni.

Wěřim w Boha Dce wšsemohacýho Stwoz
titele Nebe y Země.

Druhy.

O Wykaupěni.

Wěřim y w Gezu Křysta Syna geho gedineho
Pána našeho. Genž se počal z Ducha swatěho:
narodil se z Marye Panny. Trpěl pod Ponts
ským Pilátem, vkřižowán/ umřel y pohřben gest.
Zstaupil do pekěl. Třetj den wstal z mrtwých;
Wstaupil na Neběsa; sedj na Práwicy Boha
Dce wšsemohacýho. Dctud přigde souditi
žiwých y mrtwých.

Třetj.

O Poswěcenj.

Wěřim w Ducha swatěho, swatou Cyrkw
B 4

Christ-

Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung; des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen!

Das dritte Haupt-Stück ist:

Das Vater unser :

wie uns das Christus selbst gelehret hat.

Matth. 6. v. 9-13. und Lucā, 11. v. 2. 3. 4.
Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Nahme. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel. Denn dein ist das Reich, die Krafft, die Macht, die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

Das vierte Haupt-Stück. Von dem Sacrament der heiligen Tauffe.

Matthäi und Marci am letzten.

Christus sprach: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen
obecnau

obecnau, Swatých obcowání, hříchů odpustění,
Těla i mrtvých wskříšení, a žywot věčný.
Amen.

Třetí Částka.

gest

Modlitba Páně,

gako nás Krystus sam wynavčyl v Matausse
Kap. 6. v. 9 = 13. a Lukáše II. v. 2. 3. 4.

Otce náš, genž gšy w Nebesých, Posvět se
Gměno twé. Přjď Králowstwí twé. Bud
wůle twá gako w Nebi, tak y na zemi. Chléb
náš wezdeňssí dey nám dnes. A odpust nám
náše winy, gakož y my odpauštíme našim win-
níkům. Nebwob nás w pokušení. Ale zbaw
nás od zlého. Nebo twé gest Králowstwí,
Moc, y Sláwa na wěky wěkw, Amen.

Čtvrtá Částka.

D Kríztu Swatém.

v Matausse a Marka w poslední Kapitole.

Krystus řekl: Gdauce po wšsem Swětě, wčte
wšsecky Národy, Křtíce ge / we Gměno
Otc, y Syna, y Ducha swatého. Kdož
B 5 Geistes,

Geistes. Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Das fünffte Haupt-Stück.
von
Der Absolution und Amnit
der Schlüssel.

Johannis 20. v. 22. 23.

Der HErr Iesus bließ seine Jünger an und sprach: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen. Und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Das sechste Haupt-Stück!
von
Hochwürdigem Sacrament
des wahren Leibes und Blutes
unsers lieben HErrn Iesu
Christi.

Matthäi 26. v. 26. Marci 14. v. 22. Lucä 22. v. 19.
1. Corinth. 11. v. 23.

Unser HErr Iesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danket und brach, und gabs seinen Jüngern und
wvëj

uvěřj a pokrčj se, spasen bude: Kdož pak
neuvěřj, zatracen bude.

Pata Czástka

v

Mocny Klicu.

v Jana. 20. v. 22. 23.

Pán Geziš běchl na včedlnjky své, řka:
Přjměte Ducha Swatého, kterymžkoli odpuz-
stíte hřích, odpaustčejt se jim; a kterymž-
koli ge zdržíte, zdržanič gsau.

Šesta Czástka.

v

Belebneg Swátosti pravého Těla a Krwj milého Pána našš- ho Geziše Krysta.

u. Matausse 26. v. 26. Marka 14. v. 22. Lu-
kässe 22. v. 19. I Korynthům. II, v. 23.

Pán náš Geziš Krystus, té noc, w kterauž
trazen býl, wzał chléb, a dify věynil, lámal, a
dával Bědlnjkům swym, řka: Wejměte a ge-
sprach:

sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib,
der für Euch gegeben wird. Solches thut zu
meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch
nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den
und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus,
dieser Kelch ist das neue Testament in meinem
Blut, das für euch vergossen wird zur Berge-
bung der Sünden. Solches thut, so oft ihr
trincket, zu meinem Gedächtniß.

Folgen die sechs Haupt-Stück der
heiligen Christlichen Lehre mit der
Auslegung.

Das erste Haupt-Stück
sind

Die zehen Geboth.

Wie solche ein Haus-Vater seinen Kindern
und Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Das erste Geboth.

Ich bin der Herr dein Gott, du solt nicht
andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten,
lieben und vertrauen.

Das andere Geboth.

Du solt den Namen deines Gottes nicht
leer

te: Totot gest Tělo mé/ kterěz se za wás wy-
dává, To čyňte na mau Památku.

Týmž způsobem, když odwečešel, wzal Kalich,
a dylk věrniv, dal jim řka: Pjte ztoho wssjekni:
Tento Kalich gest nowá Bmlwa wné Krwi/
kteráz se za wás wylévá, na odpustténj hřichů.

To činite, kolikrátkoli pji budete, na mau
Památku.

Nasledugi Sfest obzvláštěné Částky Bceni Křestianského spolu y z wýkládem.

Prwnj Částka)

gsau:

Desatero Bozj Přikázanj

Kterák ge Dtcowě Čjelednj Čjeládce swé
prostě předkladáti magj.

Prwnj Přikázanj:

Čať gsém Pán Bůh twůg, nebudeš mji
Bohůw gijných předemnan.

Co gest to?

Wáme se Pána Boha nade wssjeky wěcy
báti, geg milowati, a wného samého dauřfati.

Druhě Přikázanj:

Newejměš Gměna Hospodina Boha swěho na
B 7 mise

mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Nahmen mißbraucher.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Geboth.

Du solt den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Geboth.

Du solt deinen Vater, und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herrn nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wehrt haben.

Das fünffte Geboth.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß
darin,

darino, nebož ne něcha Hospodin bez pomsty toho, kdož by brał gměno geho nadarmo.

Co gest to?

Máme se Pána Boha bāti, a geg milowati: abychom sřrže Gměno geho nezlořěčyli, křimě nepřisahali, Czárny a kážly neprowozowali: Ale (to gisté Gměno) we wšsěch potřebách nassich wzywali, ctili, chwalili, a welebili.

Třetj Příkazanj.

Pomnj abys, den swátečnj swětíl.

Co gest to?

Máme se Pána Boha bāti, a geg milowati: abychom Bdenj a Kázanj Słowa geho swáteho nepotupowali / a nezanedbáwali: ale ge za swaté měli, rádi poslauchali, a genu se věili.

Čtvrté Příkazanj.

Etj Dtee swěho y Matku swau, abys dlanho žiw byl na zemi.

Co gest to?

Máme se Pána Boha bāti, a geg milowati: abychom Rodiči a Pánů nassich nepotupowali, ani nehněwali; Ale ge w počtivosti měli, milowali / jim słažili, poslušnj byli, a gich welice sobě wážili.

Páté Příkazanj.

Dezabigeš.

Co gest to?

Máme se Pána Boha bāti a geg milowati,
wir

wir unserem Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Geboth.

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Geboth.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Geboth.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unseren Nächsten nicht fälschlich belügen, ver-rathen, affterreden, oder bösen Leumund machen, sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

abychom

abychom Bliznjmu swému na Žiwotu geho žás
Dně škody a vblizenj nečinili: Ale gemu napoz
mocnj byli we wšech Žiwota geho potřebách.

Šesté Prikázanj.

Nesemilnjš

Co gest to?

Máme se Pána Boha báti a geg milowati:
abychom čistotně a šydliwě žiwi byli w sloz
wých y skutečch, a aby geben každý swau Manz
želku pořádně milowal a ctíl.

Sedmé Prikázanj.

Nepokradeš.

Co gest to?

Máme se Pána Boha báti a geg milowati:
abychom bližnjho swého Peněz a galéhofoli
statku geho nebrali/ anj škrze šfalešně lupowánj
a prodáwánj k sobě nepřitahowali: ale gemu
statek a žiwost geho přichrániti hleděli podle
nassj možnosti.

Ňsmé Prikázanj.

Nepromluwjš proti bližnjmu swému křiwého
swědecktwj.

Co gest to?

Máme se Pána Boha báti a geg milowati:
abychom na bližnjho swého šfalešně nebhali, geg
nezrazowáli, nepomlawali, gemu zlé powěšti
nečinili: ale raděgi dobře o něm smeyšleli y
mluwili, a wšeko na dobrau stránku wykládali.

Das

Das neunte Geboth.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus:

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechtens an uns bringen sondern; ihm das selbige zubehalten förderlich und diensflich seyn.

Das zehnte Geboth.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gefinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun GOTT von diesen Geboten allen?

Er saget also Exodi 20.

Ich der HERR dein GOTT, bin ein starcker eifriger GOTT, der über die, so mich hassen die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: aber denen so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Deuâté

Dewáté Přikázanj.

Neпоžádáš domu Bližnjho swého.

Co gest to?

Máme se Pána Boha báti a geg milowati: abyhom o dědictwí, dům a statek bližnjho swého křtiwé a podwodně nestáli / ani pod spůsobem práwa a Sprawedlnostj k sobě ne přitahowali; ale k tomu wsseligat nápomocnj byli, aby bližnj nášš cele při swém žůstati mohl.

Desáté Přikázanj.

Uniž požádáš Mrazelky geho / ani woľa, ani wsta, ani ničehož, což geho gest.

Co gest to?

Máme se Pána Boha báti a geg milowati, abyhom bližnjmu | našsemu geho Mrazelky, Czeládky, howádek, neodluzowali: ale raděj k tomu nabjzeli, aby při něm trwali, a činili, což powinni gsaň.

Co pak prawj Pán Bůh o těchto wssech Přikázanjch swých?

Takto prawj. Exod. 20.

Gã gsem Pán Bůh twůg, Bůh slyný, horlitzký, kterýž nawssťwongi neprawost Rodiců na Dětech, až do třetjho y do čtwtřeho Pokolenj, těch kterjž mne nenáwidj: a činjm milosrdenstwý, nad mnoha Tisícj těmi, kterjž milujm mne, a wssějhagj Přikázanj mych.

Was

 Was ist das?

GOTT dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten, darum sollen wir uns fürchten für seinen Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen, die solche Gebot halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das andere Haupt-Stück ist

Der Christliche Glaube.

wie ein Haus-Vater denselbigen seinen Kindern und Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der erste Artikel

Von der Schöpfung.

Ich gläube an GOTT den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOTT geschaffen hat sammt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und nocherhält: dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trincken, Haus und Hoff, Weib und Kind, Acker, Viehe und alle
Pau

Co gest to?

Pán Bůh hrozí welikau pokutau wšsechném
tém, kterjž takowá Přikázani geho přestupuj:
Protož máme se hněwu Božjho báti, a proti
tokowým Přikázánjím geho nie neciniti. Slibuge
pať swau lásku a wšsecko dobré, wšsem, kterjž
takowá Přikázani geho zachowáwagj. Protož také
máme geg milowati, wněho dauffati/ a rádi
podle geho swatých Přikázani činiti.

Druhá Czástka

gest

Wjra Křesťjanská.

Kterak gj Dtcowé Czleednj, Czeládce swé co
negsprostěgj předkládati magj.

prwnj Czlánek

O Stwořeni.

Wěřjm w Boha Dtee wšsemohaucýho Stwoř
čitele Nebe y země.

Co gest to?

Wěřjm že mně Pán Bůh (gako y ginā wšsecka
Stwořeni) stwořiti ráčj: a dal mi Zelo y
Dusy, oči, wšsy y wšsecky Udny, Rozum y
wšsecky swysky, a ge až posawáb zachowáwá. Ktoz
mu Děw y Dbuw, Pokrm y Nápoj, dům y dwůr,
Manželtka y Ditky, Kolj, Dobytek, y wšseligaký
Čüter,

Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorger, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Des alles ich ihm zu danken, und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Der andere Artickel.

Von der Erlösung.

Und an IESUM CHRISTUM seinen einigen Sohn, unsern HERRN. Dar empfangen ist von dem heiligen Geisse, gebohren von der Jungfrauen Maria. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölle. Am dritten Tage aufferstand von den Todten, aufgefahen gen Himmel. Sitzend zu der Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß IESUS CHRISTUS wahrhaftigen Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HERR, der mich verlohren und verdamnten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber; sondern mit seinem heiligen Stetel

Státek, se všemi života tohoto potřebami
hogně na každý den dáwá, a mne opatruje;
před všelikým nebezpečnějším ostríha, a odez
všeho zlého zachowává. A to všecko činí z
svě paubě Bosté, z Otcovské lásky a milosrden-
ství, bezvšech mých zasluh a hodností. Za-
čez za všecko powiněn jsem genu děkowati, geg
chwáliti, genu slaužiti a poslušnu býti. To
gest gisté wěrná prawda.

Druhý Klánek.

O Wykaupeni.

Wěřim y w Geju Krysta, Syna geho gediz-
něho Plna nassého. Genz se počal z Ducha
swatého: narodil se z Marye Panny. Trpeł
pod Pontským Pilátem; ukřižowán, umřel, y
pohřeben gest. Zkaupil do Pekel: Třetj den
wstal z mrtvých: wstaupil na nebesá, sedj na
Pravicy Boha Otce všemo hauchho. Odtud
přjgde saudití živých y mrtvých.

Co gest to?

Wěřim, že Pan Gejzš Krystus, prawý Bůh
od Otce od wěčnosti sprozený, y také prawý
čłowěk z Marye Panny narozený, gest mým
Plnem, kterýz mne zlořečeného čłowěka
wykaupil a wyswobodil odvšech Hřichů, od
Smrti wěčné a mocy diabelské, ne zlatem
ani stibrem, ale swau swatou, a předrahou
thou

theurem Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter Ihm lebe, und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit, gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel
von der
Heyligung.

Ich gläube, an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergeltung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben Amen.

Was ist das?

Ich gläube daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an IESUM Christum meinen HERRN glauben, oder zu Ihm kommen kann, Sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt, und erhalten: Gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, sammet, erleuchtet, heiligt, und bey IESU Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebet, und am Jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen

frwv,

Frwj, a swym newinným Zmučenjm a Smrti/ abyh gā geho wlastny byl, a pod njm w Krá/ lowstwj geho žiw gsa, gemu sflaužil v wěčné sprawedlnosti, newinnosti a Swatosti. Rowně gako on z mrtwých wstal, žiw gest a kraluge na wěky. Toť gest gisté wěrná Prawda.

Třetí Článek o Poswěcenj.

Wěřim w Ducha swatého, swatou Cyrkev obecnau, Swatých obcowánj, Hříchů odpaustěz/ nj/ Těla zmrtwých wzkřísenj, a žiwot wěčný Amen.

Co gest to?

Wěřim, že gā z swého wlastnjho Rozumu a moey w Gezu Krystu Pána mého wěřiti a k němu přigiti nemohu: Ale že Duch swatý mne srze swatě Ewangelium pomolal, swými Dary oswitil, w pravě Wjře poswětíl a zachowal. Rowně gako y wšeckau Cyrkev Křes/ stianskau zde na zemi pomoláwá, shromazduge, oswěcuge, a w Krystu Gežissi srze prawau ge/ dinau žiwau Wjru k poswěcenj a k spasenj přiz/ wožuge. W kterěžto Cyrkwi mně, y wšsem wěřicým wšecky hřichy každého dne štedře od/ paustěj, a w den soudný mne y wšecky mrtwě wzkříšy, a mně je wšsemi w Krystu Pána wěřiz/ E bigen,

bigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird,
das ist gewislich wahr.

Das dritte Haupt-Stück

ist:

Das Gebeth des HERRN.

Wie ein Haus-Vater dasselbige seinen Kindern
und Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Vater unser! der du bist im
Himmel,

Was ist das?

Gott will uns damit locken, das wir glauben
sollen, er sey unser rechter Vater, und wir sei-
ne rechte Kinder, auf das wir getrost und mit
aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die lie-
ben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an Ihm selbst heilig;
aber wir bitten in diesem Gebeth, das er auch
bey uns heilig werde.

chmi

čými věčný život dáti ráci. To gest sítě
věrná Pravda.

Třetí Částka

gest :

Modlitba Páně.

Kterákžj Dtcové čjelednj Čjeládku swau co
nejsprostěgi myswowati magj.

Dtce náš genž gsy na Nebesych.

Co gest to ?

Pán Bůh tímto Slovy náš k sobě wolati a
pobjeti ráci, abychom věřili, že on gest praz
wým Dtcem našym, a my prawými djetkami
geho : abychom tak směle a dauffauliwě wsecky
potřebné wěcy od něho žádali, nesinác, než jako
Ditky od swého milého Dtce.

První Prošba.

Posvět se Gméno twé.

Co gest to ?

Gméno Boží gest zagstě samo w sobě swatě :
Alle my prošyme w této Prošbě, aby y od nás
swatě a slawně bylo ctěno.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes darnach leben, das hilff uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Rahmen Gottes; da behüte uns für, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.
Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kömmt wohl ohn unser Gebeth von Ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort, durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.
Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, also auch auf Erden.

Kierat

Kterák se to děje?

Když se Slovo Boží čistotně a vprjmně řáze, a my také swatě, gakožto Dítky Boží wedle něho živi gme, k čemuž ráč nám dopomáhati náš milý Dítě Nebeský! Kdo pak gináče věj/ neb žiw gest, nežli slowo Boží věj, ten posskwrňuje mezy námi Gméno Boží: cžehož ráč nás vchozovati náš milý Dítě Nebeský.

Druhá Prošba Přid' Králowstwj twé.

Co gest to?

Králowstwj Boží přicházy zagslé samo od sebe y bez našeho Wrodlenj: Ale my žádáme w této Prošbě aby knám také přišlo.

Kterák se to děje?

Když Dtec Nebeský nám swého swatého Ducha dáwá, abychom geho swatému Slowu sřze milost geho wědili, a pobožně živi byli zde casně, a tam potom wěčně.

Třetí Prošba. Bud' Wúle twá/ gako w Ne- bi, tak y na žemi.

E 3

wie

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn un'er Gebeth, aber wir bitten in diesem Gebeth, das Er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen: Als da ist des Teuffels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierdte Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das?

Gott giebt täglich Brod auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfangen unser täglich Brod.

Was heist denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Noth
Co

Co gest to?

Dobrá milostiwá wúle Boží děže se y bez
nasseho modlenj: Ale my prosíme w této Proš-
bě, aby se y při nás dála.

A. proč pak se to děže?

Rdyž Bůh pomj a ruffi wselikan Raddu a
Wili zlan, kteráz nám Směná Božjho poswě-
cowati, a geho Králowstwj k nám přigjti ne-
dopausstj: Sakož gest zlá wúle Diábla, Swěta
a Zela nasseho. Ale raděgj wtworzuge, a zach-
wáwá nás při swém slowu a wjře pravě, až do
skonánj Žiwota nasseho, to gest geho milostiwá
dobrá wúle.

Čtvrtá Prošba.

**Chlěb náš wezdeyssi dey nám
dnes.**

Co gest to?

Bůh dáwá Chlěb wezdeyssi takě bez nasseho
modlenj, y tem bezbožnjm lidem: Ale my pro-
síme w této Prošbě, aby nám to dal poznati, a
tak s djš činenjm přigjmati Chlěb náš wez-
deyssi.

Co gest pak to Chlěb wezdeyssi?

Gest wseckno to, cožkoli k tělesně žiwosti a
durst

durfft gehöret: als Essen, Trincken, Kleider, Schuhe, Hans, Hoff, Acker, Viehe, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herrn, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünffte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld
als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen, solche Bitte nicht veröfagen. Denn wir sind der keines wehr, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben. Denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herglichen vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

poctes

potřebám našim přináležej, jako: pokrm, nápoj,
oděw/ obuw, dům a přisbytek, rošj, dobytek, pe-
nize, statek, dobrá Manželka, dobré dítky/ do-
brá Čeládka; wěrná a pobožná Wrchnost, do-
brý Regiment a Sprawowánj/ dobré Powětrj,
Pokog, zdravj/ střidmost, Poctiwost, dobrj Pře-
stěle, wěrnj/ Sausede a gjně tem podobné wěcy.

Pátá Prosba.

V odpust' nám naše winny/
gakož y my odpauštíme na-
šim winníkům.

Co gest to?

Prosíme w této Prosbě, aby Otce Nebeský
neráčil patřiti na hřichy naše, a nás pro ně w
potřebách našich oslyšeti a zawrecy. Neboť my
ničehož toho/ zač prosíme, hodni nejsme, aniž
čeho zastaužiti můžeme: Ale aby nám to wše-
cko z milosti své dáti ráčil. Neboť každého dne
mnoho hřessíme, ano paubého trestánj zastuhuge-
me: Y zastibugeme, je my zase srdečně odpau-
šstěti a dobře činiti budeme tem/ kterjžby
proti nám něco prohřessili.

Šestá Prosba.

V nevtwod' nás w Pokussenj.

€ 5

WAB

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seeliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Amen!

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört, denn Er selbst hat uns gebothen also zu bethen,
Co

Co gest to?

Bůh jagisté nepokaussň žádného: Ale my proshme wtěto prosbě aby on nás sám zachowati a ostrěhati ráčil, tak aby nás diábel, Swět a własnj Tělo naše nestlamalo a neswědko od pravě Wiry k Powěře, k Zaufsánj, y k jiným težkým hřichům a nestlechetsstem. A paklibychom temi wěcmi někdy pokaussnj býti měli, abychom wždy přemohli a swjitezlyli.

Sědminá Prošba.

Alle zbatw nás od zlého.

Co gest to?

Proshme w tětó Prosbě, gako w Závjree, aby nás Dtec Nebesň odewššeho zlého, na Těle y na Dussy, na Statku y na poctiwosti wyswoboditi ráčil: A na posledy, kdyžby poslednj naše hodinka přišla, aby nám pokogněho skončení popřjti, a nás milostiwě z tohoto plačliwého Wdoly k sobě do nebes pogjti ráčil. Amen!

Amen!

Co gest Amen?

Wbych tím gist byl, že takowě Prošby aneb modlitby mě, v Dtec Nebesňeho wiačtně a wšlyšane gsau: Neb on sám tak se nám modlititi přikázal a zasljbil, že nás ráči

und verheissen, daß Er uns will erhören. Amen,
Amen, das heisset ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierdte Haupt-Stück

von

Der heiligen Tauffe.

Zum ersten,

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Geboth verfasst, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heyden, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum andern:

Was giebet oder nützet die Tauffe?

Sie wircket Vergebung der Sünden, erlöset von Tode und Teuffel, und giebet die ewige Seeligkeit, allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Wort und Verheissung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am
yßßßßßß.

vskřísseti. Amen, Amen, to gest: Gistě/ gisté,
tak se to státi má.

Czwrtá Czástka.

D Křistu Swatém.

Po neyprw

Co gest Křest swatý?

Křest není samá paubá woda, ale gest woda
w Božském Přikázání, obřazená, a s slowem
Božím spogena y spečetěná.

Které gest to slowo Boží?

Když Pán náš Ježíš Křystus v Sw. Mat-
täuse w poslednj Kap. takto prawí: Gdauce
po wšem swětě/ wčte wšeccky Národy,
Křtice ge we Gměno Otce/ y Syna, y du-
cha swatého.

Po druhé:

Čaký wžitek působý Křest swatý?

Působí odpausstění hříchů/ wyswobozuge od
diábla y wěčného zatracení, a dává wěčný
žiwot wšem/ kterjž tomu wěří, což slowá a slib-
wé Boží wyswědčují.

Kteráz gsau to slowá, a slibowé Boží?

Když Pán Ježíš Křystus v. Sw. Marka w
leštení:

letzten: Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammnet werden.

Zum dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thut freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser, schlecht Wasser und keine Tauffe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Gebuhr im heiligen Geiste wie St. Paulus sagt zum Titus am 3. Cap. Durch das Bad der Widergebuhr und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heyland, auf das wir durch desselbigen Gnade, gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewislich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wasser täuffen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuffet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüssen, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen
Mazeti

poslednj Kapitole prawj: Kdož w wěrj/ a poz
křtj se, spasen bude; kdož pak newěrj/ za-
stracen bude.

Po třetj:

**Kterak může woda tak weliké wěcy půso-
biti?**

Woda wšsem toho nečinj, ale slowo Božj,
kteréž při wodě a swodau gest, a potom wjra,
kteráz takowému Slowu Božjemu v wodě wěrj:
Nebo Woda bez Slowa Božjho, gest sprostá
Woda, a ne Křest, ale gsauč s slowem Božjim
spogená, gest Křest; to gest: Spasytelná woda
Žiwota, a kaupel nowého Kozenj w Duchu swa-
tém: Gakož Sw. Pawel bj k Lýtowi w třetj
Kap: Podlé swého milosrdenstwj spasená
nás učinil skrze obmýtj druhého Kozenj a
obnowenj Duchu swatého, kteréhož wylil na
nás hogně, skrze Gežisse Křysta Spasytela
nasseho: Abychom osprawedlněnj gsauče
Milostj geho, byli Dědicowé wedle naděge
Žiwota wěčného. To gest gjsa wěrna Prawda.

Po čtvrtě.

**Co pak wyznamenáwá takowé wodau
Křtěnj?**

Wyznamenáwá to, že starý náš Adam, (to gest:
přirozený hěsch) má při nás skrze wstawěně
Pokánj se wšsemi hěschy y zlymi žádostmi, wto-
pen a wmrtnen býti; a je zase každého dně wyz-
hen

hen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und
Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am 6 spricht: Wir
sind sammt Christo begraben durch die Tauffe in
den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist von den
Toten auferwecket, durch die Herrlichkeit des
Vaters; also sollen wir auch in einem neuen
Leben wandeln.

Das fünffte Haupt=Stück.

von

Amte der Schlüssel.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbahre
Kirchen-Gewalt, die Christus seiner Kirchen auf
Erden hat gegeben, den büßfertigen Sündern
die Sünde zu vergeben, den Unbüßfertigen aber
die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße
thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes
am 20. Cap. Der Herr Jesus bließ seine Jün-
ger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den
heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset,
denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie be-
haltet, denen sind sie behalten.

Co

Cházeťi á porostáwati ná nowý Ešlowěk, kterýž by w spráwedlnosti a w čistotě žiwota přeb Bohem žiw byl na wěky.

Kdež to psáno stoji?

W Swatého Pawla Řimanům w 6. Kap. Pohřbeni gsine s Krystem, kterež křesť w Smrti abychom, gaťož smrtwých wstal Krystus k sláwě Otce, tak y my w nowotě žiwotg chodili.

Pátá Částka.

D

Moc Kljči

Co gest Moc Kljča?

Moc Kljči gest obzwláštnej wláda Cyrkewnj, kterauž Krystus Cyrkwj sweg na této Zemi dáti ráčil; kagicým hřisnikům hřichy odpustiti, nez kagicým pak zadržeti, pokudž by Pokánj činili.

Kdež to psáno stoji?

Takto prawj Sw. Jan Ewangelista w 20. Kap. Pán Gezišs wdechł na wčedelnsky swéřka: Prigmete Duchu swatého, kterýmž koli hřichy odpustjte, odpustěné budau, a kterýmž koli zadržjte, zadržané budau.

Was

Was gläubest du aus diesen Worten?

Ich glaube daß die beruffenen Diener Christi, aus seinem Göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschließen, und die so ihre Sünde bekennen, bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey auch im Himmel, als handelte es unser lieber HERR Christus mit uns selber.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwey Stück in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweiffele, sondern fest gläube, die Sünden sind dadurch vergeben vor GOTT im Himmel.

Welche Sünde soll man beichten?

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun, aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Geböthen, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyest: Ob du
Panj;

Co wěrjś rěchtō Słow?

Wěrjim, že powołani Služebnicy Krystowi z jeho Bostkē mocy a rozkazu s uāmi pokrás-
čugj, obzwlāsttē kdy zgewných a nekagjčých hřě-
ssujtūw z obcy Křestianitkē wytwiragj; kagjčym
pak hřichŷ odpausstēgj, že tak platnē a gistē gest
y w nebi, gako kdyby neymilēgssj Pān nās
Gejzš Krystus sam to snāmi činil.

Co w sobě obsahuje Zpověď?

Dwe czāstky: neyprw, Poznānj a wyznānj
hřichŷ. Po druhē, Rozhřessenj aneb hřichŷ
odpausstēnj: kterē, to od Sprāwce Cyrkes
wijnho my lidē, gako od samēho Boha přigj-
mati māmē: o tom nepochybugjce; ale pewnē
wěrjce, že se nām tudy kagjčym w nebesŷch hřichŷ
wē odpausstēgj.

Z kterých pak hřichŷ zpovědati se slušj?

Před Bohem z agjstē māmē se winnj dāwati,
že wšech hřichŷw swých, y z tech, kterēž před nām
skrjtē gsau, gakož takē w Modlitbē Pāne čini-
me; před Sprāwcem pak māmē se toliko ztēch
hřichŷ zpovědati, kterēž nām známē gsau, a kterēž
w Erdcy swēm čytime.

Kterj a gaky gsau to hřichowē?

Gedenkajdy Staw sřusŷš žiwota swēho wedle
Desatera Prikāzanj Božjho, gsylj Dtcem, nebo
Matkau, Synem, anebo Decrau; Pānem, anebo
ungē.

ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyst:
Ob du jemand leydes gethan hast mit Worten
oder Wercken: Ob du gestohlen, versäumet,
verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten:

So sollt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet
meine Beichte hören, und mir die Vergebung
der Sünden sprechen, um GOTTes willen.

Sage an.

Ich armer Sünder bekenne mich für
GOTT aller Sünden schuldig, insonderheit
bekenne ich für euch, daß ich ein unnützer
Knecht bin, aber ich diene leider! untrew-
lich meinem Herrn und Frau, denn ich ha-
be nicht gethan, was sie mich geheissen, ha-
be sie erzürnet und zum fluchen beweget,
habe versäumet und Schaden lassen gesche-
hen, bin auch in Worten und Wercken
schandbar gewesen; habe mit meines glei-
chen gezürnet, wider meinen Herrn und
Frau gemarret und gefluchet &c. das alles
ist mir leyd, und bitte um Gnade, ich will
mich bessern und frömmer werden.

Panj

Panj; Služebnjkem, anebo Děwka: Potom
byllis neposlušný, nepilný, newěrný; Brazyllis
toho slowem neb skutkem: Vkradllis něco, za
nedbáwállis Slovo Boží: cínllis, a neb ciniti
dopausstěl gakaukoli škodu někomu, a tak
dále.

Bředlož mi (prosym) kraticky spůsob zpo-
widání se z hříchů.

Takto řecy máš k zpowědnjmu Otci.

Dwoj Etj hodný Paně Otce duchowný,
prosym wás, abyste zpowěd mau wyslyšseli,
a mně odpauštěnj hříchů, na místě Božjm
zvěštowali.

Dzám:

Ga hrštný člověk zpowídám se před
Pánem Bohem ze wšech hříchů mých: ob-
wylasšie wyznáwam před wámi, že gsem
gemu wěrně neslaužyl, geho se opravdowě
nebál, Pánu y Panj gsem wěrně neslaužyl/
co mi přikázowáno bylo, gsem nečinil, za-
nedbáwal, a k tomu, aby se škoda stála,
přčinu dáwal, w Řečech také y skutčych
nesydatý gsem býwal; proti sobě rovnému
hněw gsem držel, Pánu a Panj odmklauwal:
Toho wšeho srdečně lituji, a za milost žá-
dám: slibugi spomocý Pána Boha polepsze-
nj žiwota mého.

Ein

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich für Euch/ daß ich mein Weib, Kinder, und Gesinde nicht treulich gezogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe gefluchet, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben, meinen Nachbarn Schaden gethan, Ubel nachgeredet, und zu theuer verkaufft, falsche und nicht gantze Waare gegeben, und was mehr wider die Gehorhe Gottes und seinen Stand gethan.

Dar uf soll der Beichtiger sagen.

Gott sey dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

Glaubest du auch, daß meine Vergebung Gott es Vergebung sey?

Ja ich gläube es.

Darauf spreche Er:

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich, aus dem Befehl des Herrn Jesu Christi, ver-
gebe dir alle deine Sünde im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes Amen.

Das Sechste Haupt-Stück

daß

Sacrament des Altars.

Wie ein Haus-Vater dasselbige seinen Kindern und Gesinde auß einfältigste fürhalten soll.

Pän

Pán a Panj tento způsob w zpovědi zachoweg :

Obzwláště pak před wámi, Otce duchowny, wyznawam, že mage ditky a czeládku, wěrně gšem ge te ctj Bozi newědol: sly Prikád opluými Slowy y skutky na sobě dáwal: ffa esně gšem prodáwal, a tak tym wšim proti Prikázanj Božjmu a swemu Stazwu terce hiesyl.

Na to řekne Kněz a neb zpovědnj Dtee takto :

Bůh Dtee wšemohaučy, pro Gezišse Krysta Syna swého, buďž tobě milostiw, a potwrd wjru twau Amen.

Wěřisti že sřeze toto mé Rozhřesseni, buďes mji Hřichůw odpausteni?

Wěřim.

Tu Kněz zase ať řekne ?

Podle Wjry twé staň se tobě, gá pak z Rozřazu Pána nassého Gezišse Krysta odpaustim tobě twé hřichy we Směno Dtee, y Syna, y Duchu swatého, Amen!

Šesta Částka

Swátosti Wecere Páně?

Kterak aj Dteowě Čjelednj Dítam swým y Čjeládce co neysprostěgi předkládati magj.

Was

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HERRN JESU CHRISTI, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesezt.

Wo stebet das geschrieben?

Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unser HERR JESUS CHRISTUS, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dankete und brach, und gab seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für Euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Antwort.

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Nemlich: daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit durch solche Worte
Co gest

Co gest Swátost Wečeře Páně ?

Gest prawě Tělo a prawá Krew Pána nassě-
ho Geziše Krysta, pod spůsobem chleba a wyna,
nám Křesťanům k gedenj a pitj od sameho
Krysta Pána ustanowená.

Kdež to psáno stoji ?

Tak pišy swatj Ewangelistowé: Matauš,
Marek, Lukáš y swatj Pawel.

Pán náš Geziš Krystus, w tau Noc, w kterauž
zrazen byl, wzał chléb, a když diky učinil, lá-
mal, a dával Bědlníkům swým, řka: Wez-
měte a gezte: Totol gest Tělo mé, kterěz se za
wás wýdává. To čiňte na mau památku.

Týmž způsobem, když odwečeřel, wzał Kalich,
a Diky učinil, dal gin, řka: Pijte ztoho wssi-
ekni, Tento Kalich gest nowa Umkawa wine
Krwí, kteráz se za vás wylévá na odpustěnj
hříchů. To čiňte/ kolikrátkoli piti budete, na
mau památku.

Co prospjwá takowé Gedenj a Pitj ?

To nám wkazugi ta slowa Krystowa: Za wás
se wýdává: Za wás se wylévá, na odpu-
stěnj hříchů: Totižto, že nám kagechm při této
Swátosti, křze tato slowá, dáno býwá odpu-
stěnj hříchů, sprawedlnost, spasenj a žiwot wěčný:
D
gege.

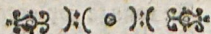
gegeben wird, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Essen und trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für Euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Haupt-Stück im Sacrament, und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht; Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort für euch, erfordert eitel gläubige Herzen.



nebo kde gest odpustěnj hřichů / tu také gest
věčný Život y Spasenj.

**Kterak tělesné Gedenj a pitj tak veliké věz-
cy působiti může?**

Gedenj a pitj ovšem toho nepůsobj / ale tá
slová, kteráž tu slygi: Za vás se vydává/
a wylévá, na odpustěnj hřichů. Kterážto
slová wedle vstáhnho Gedenj a pitj, gsau neyhlaw-
nějši kus při této Swátosti. A kdož tím slo-
wům wěřj, ten má to, což ona prawj a wyhlas-
slygi, totižto odpustěnj hřichů.

Kdož pak wjwá takowé Swátosti hodně?

Postiti se, a Tělo své pripravowati, gest
ovšem dobrá zewnitěnj Etnost: Ale ten gest
právě hodný a připrawěnj / kdož wěřj tím slo-
wům: Za vás se vydává / za vás se wylé-
wá, na odpustěnj hřichů. Kdož pak tím slo-
wům newěřj / aneb o nich pochybuge, ten gest nes-
hodný a nepřiprawěnj. Nebo to slowo,
za vás, chce mjt paubá wěřjch-
Erdee.

✻):():(○):():(✻

D 2

Christi

Christliche
Frag=Stücke,
durch
D. Martin Luthern gestellet,
für die,
so zum Sacrament gehen wollen.

1. Gläubest du daß du ein Sünder seyst?

Antwort.

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weist du das?

Antwort.

Aus den heiligen Zehn Gebotten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leyd?

Antwort.

Ja, es ist mir leyd, daß ich wider GOTT gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey GOTT verdienet?

Antwort.

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Todt, und ewiges Verdammuß. Röm. am 6.

Kreestie

Křesťianské
Zpoviednj Otázky/
od

D. Martina Luthera k cwičenj těch/
kterž
Swátosti Wečere Páně včasnj býti
chtějí.

1. Wěřissi tomu, že gsy hřissnj?
Dwssem wědjm, že gsem hřissnj.

2. Odkud to wjš?

Z desaterého Božjho Prikázanj, kteréhož gsem
nezachowar.

3. Litugessli také hřichů swých?

Dwssem, welice litugi, že gsem zbřessyl proti
Pánu Bohu swému.

4 Cožs zaslaužyl na Pánu Bohu hřichy swými?

Geho hněw a Nemilost, časnau smrt a wěčně
zatracenj k Řjm. w 6. Kap. v. 23.

D 3

5. Hoffest

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Antwort.

Ja, ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich denn?

Antwort.

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

7. Wer ist Jesus Christus?

Antwort.

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Antwort.

Nur einer, aber drey Personen: Vater, Sohn, und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest

Antwort.

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Antwort.

Nein, denn der Vater ist nur Gott und der heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Antwort.

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten von Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

5. Mässlig

5. Mášliž gatau Nadějí o swém Spasení?
Dwísem že mám.

6. Kým se pak wtom těšiš?

Těšim se swým milým Pánem Gežísem
Krystem.

7. Kdo gest Krystus Pán?

Gest Syn Boží: pravý Buh a pravý Elowěk.

8. Kolik gest Bohů?

Geden toliko: ale tři gsau Osoby w Božstwj,
Dtec/ Syn, y duch swatý.

9. Což Pán Krystus pro tebe učinil, že se njm
těšiš?

Vmřel za hříchý mé, a Krew swau na dřewě
Kříže pro mně wylil na odpustěnj hříchů.

10. Zdaliž Dtec take nemřel za tebe?

Nikoli, nebo Dtec Důh yst tento, takž y
duch swatý; ale Syn Boží gest pravý Bůh, a
pravý Elowěk: ten za mně vmřel, a krew swau
wylil, na odpustěnj mých hříchů.

11. Kterak ty to wíš?

Wím to z Swatého Ewangelium a z slow o
welebně Swátosti Wečeře Páně, w kteréž poží-
wám geho prawého Těla, a geho prawé Krewě,
kteráž gsau mi místo Záwdawku dána.

12. Kteráž gsau slowa o welebně swátosti Wečeře
Páně?

12. Wie lauten die Worte? Antwort.

Unser, **HERR** **Jesus Christus** in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dancket und brach's, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmal, dancket, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für Euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubeſt du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Antwort.

Ja, ich gläube es.

14. Was heisset dich das zu glauben?

Antwort.

Die Worte Christi. Nehmet hin, esset, das ist mein Leib: Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen? Antwort.

Seinen Tod und Blut vergießen verkündigen, und gedencen, wie Er uns gelehret hat, solches thut, so oft ihr's trincket, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedencen, und denselbigen verkündigen?

Pän

Pán náš Gejš Kristus, wtan Noc, w kterauž
zrazen byl, wzał Chlěb, a když Diky věinil, lá-
mal, a dáwal Bědlnjkům swým, řka: Wezměte
a gezte, totož gest Tělo mé, kterěz se za wás
wydává/ to činte na mau památku.

Týmž spůsobem, když odwečěrel, wzał Kalich,
a dily věiniw/ dal gim, řka: Pjte ztoho wssi-
ckni; tento Kalich gest nowa Dmluwa wné Krwi,
kteráz se za wás wylewá, na odpustěnj hějchů.
To činte, koli krátkoli pji baudete, na mau Pa-
mátku.

13. Wěřissi je při welebně Swátosti, prawě
Tělo a Krew Krystowa gest?

Wěřjm.

14. Co tě pohybuge, aby tomu tak wěřil.

Słowá Krystowá: Wezměte, gezte, totož gest
Tělo mé. Pjte ztohoto wssickni/ tento Kalich
gest nowá Dmluwa wné Krwi.

15. Což máme činiti, když Krystowo Tělo gime
a geho Krew pigime, a tak ten jáwdawel
přigimáme?

Máme zvěstowati geho Smrt a Krewě proz-
litj, památugje na to, což Krystus poručil, řka:
To činte na mau památku. To činte kolitráts
koli pji budete, na mau památku.

16. Proč máme sobě Smrt geho připominati,
a gj zvěstowati?

D 5

Antwort.

Antwort.

Das wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unseren Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu sterben und genung zu thun?

Antwort.

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben steht Joh. 14. Rom. 5. Galat. 2. Ephes. 5.

18. Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen?

Antwort.

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach auch von Ihm lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen das Sacrament des Altars offt zu empfangen?

Antwort.

Von Gottes wegen sollen ihm beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget treiben, um welcher Willen, solch Gebiethen, Loefen und Verheissen geschieht.

Predne

Předně, abychom se věili věřiti, že žádné Stvoření nemohlo dosti učiniti za hříchy naše, než toliko sám Pán náš Ježíš Kristus, pravý Bůh, a pravý člověk. Potom abychom se věili lekati a strachovati hříchů svých, lechce gich sobě newážje. Naposledy, abychom genu samému se radovali / a Krze tau Bžru wného spasení byli.

17. Co pohnuło Pána Krista, aby umřel za hříchy twé?

Geho welika Láška, kterauž měl k swému Otci, k nemně, a k gjným hříšníkům. Joh. 14. k Řim. k. 5. Galat. 2. k. Efez. w 5. Kap.

18. Proč pak Heeš přistupowati k této welebné Swátosti?

Abych se věil věřiti, že Kristus Pán, z wesiké Lášky své, pro mé hříchy umřel, ať se pomedjno gest. Potom abych se věil od něho Pána Boha, a Bližního swého milowati.

19. Což ma pohzjeti Křestianského Člowěka k castému Bžwání Wěčeře Páně?

Z strany Pána Boha, Příkázanj Kristowo, a geho zaslíbenj: Z strany pak Člowěka, geho wlastnj Potřeba a nauze / kteráž mu na hrde ležj, pro kterauž samau, to Příkázanj, zaslíbenj a nabženj se děge.

20 Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Antwort.

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern; daß er um sich sehe, ob er auch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünd und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget. Johann 15. und 16. 1. Johann 2. und 5. Cap.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teuffel um sich haben, der ihm mit Lügen und Worten, Tag und Nacht, keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihm die Schrift abmahlet Johan 8. und 16. Cap. 1. Petri 5. Ephes. 6. 1. Tim. 2.

Nota.

Diese Frag Stücke und Antwort sind kein Kinder Spiel; sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther für die Junge und Alten, aus einem grossen Ernst geschrieben. Ein jeder sehe sich wohl für, und lasse ihm auch ein Ernst seyn, denn St. Paulus zum Galat. am 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

20. Coß

20. Což pak má činiti člověk, když takové potřeby a nauze své nechť, a neb když žádného hladu a žizně k této Smá: tosti nemá?

Takowému lépe poraditi se nemůž, než aby neyprwé on sám w nádra swá sáhl, a ohledal, máli také při sobě Lelo a Krew, a mělil Pismu swatému, co ono o tom prawj k Galat. 2. k Efez. w. 5. Kap.

Po druhé: aby se wůkol sebe ohlidl / a pomyslil, na swětéli gessite gest? a mělil, že tu bez hřjschu a poblauzeni býti nemůže? Dčemž Pismo swědej: v. S. Jana w. 15. a 16. Kap. 1. Jana w 2. a 5. Kap.

Po třeti: Poznati také a wyznati musj, že nelze mu diábla daleko od sebe míti, kterjž mu sřrže swau řez a wráždu, we dne y w noci wnitě y zewnitě / žádného odpočjnutj nedává: Wasťož o tom wypravuge Pismo u Jana 8 a 16. Kap. w. 1. Petr. 5. Kap. k Efez 6. k 1. Tym. 2. Kap.

Nota.

Léto Otázky y Odpowědmi negsau žádné dějinske hřj aneb žertowánj; ale y welikau pilnosti od wysoce wážneho D. Luthera pro mládež y zrostlé lidi zepsáne. Protož meg gé gedenkajdy wnáležitě wážnosti, neboť swátý Pawel k Galat. w. 6. Kap. prawj: Nemylte se: Bůh nebude Posmýžwán.

D 7

Wie

Wie ein Hauß = Vater seine
Kinder und Gesinde soll leh-
ren Morgens und Abends sich
segnen.

Der Morgen = Segen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette auf-
stehst, sollt du dich segnen mit dem heiligen
Creuze und saagen :

Das walt GOTT Vater, Sohn, und heiliger
Geist, Amen!

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch
Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß du
mich diese Nacht für allen Schaden und Gefahr
behütet hast. Und bitte dich, du wollest mich dies
sen Tag auch behüten für Sünden und allem
Ubel, daß dir alle mein Thun und Leben wohl ge-
falle. Denn ich befehle mich, mein Leib und See-
le, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel
sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an
mir finde Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk ge-
gangen, und etwan ein Lied gesungen, als die
Zehen Geboth, oder was deine Andacht giebet.

Der Abend = Segen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehst, sollt du
dich segnen mit dem heiligen Creuze und sagen :

Kterak

Kterák Dtcowě Gzelednj Gze-
ládku swau Modlitbám Rannjm
y Wečernjm wyucowati magj.

Modlitba Rannj.

Ráno wstana z Lože a pojehuage se. Krížem
swatým, řekni:

We Gméno Otce, y Syna / y Ducha
swatého, Amen!

Děkugi tobě, můg Otče nebeský, Krže Gezisse
Krysta Syna twého milého, že gsy mne této
nocy, od wsselikého nespěšj a nebezpečnějšíj za-
chowati ráčil. W prosím tebe, abys mne také
tohoto dne, od hříchů, y odewššého zlého ostřiz-
hal; aby se tobě wssickni mogj skutkowě y wšez-
eken můg Žiwot, dobře lžbiti mohli. Neboť gá
sebe, swě Zelo y dussi y wšsecko w Kuce twě
poranějm. Zwüg swatý Angel budiž semnau,
aby diábel žádně mocy na mne nenalezl. Amen!

W Modlenj y hued k prácy powolanj swěz-
ho ochotně oddati se má. Přičemž negatá
Přisaučka spjwati se může, gako: o Přikázanjch
Božjch, a neb o něčem giněm, kteraužby Srdce
k Nábožnosti probuzeno bylo.

Modlitba Wečernj.

W Wečer, řdužby se giž na odpočinutj strogil,
pojehuage se Krížem swatým, řekni:

Das

Das walt GOTT Vater, Sohn, und heiliger
Geist Amen:

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch
JESUM CHRISTUM deinen lieben Sohn, daß du
mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte
dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde,
wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht
auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich,
mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein
heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine
Macht an mir finde Amen.

Wie ein Haus-Vater seine Kinder
und Gesinde soll lehren das Be-
nedicite und Grantias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltene[n]
Händen und züchtig für den Tisch treten und spre-
chen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gie-
best ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust
deine milde Hand auf, und sättigest alles, was le-
bet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater unser, und dieß folgende
Begehrt:

HERR GOTT himmlischer Vater, segne uns
diese deine Gaben, die wir von deiner milden
Me

We Gmėno Otce, y Syna/ y Duchu swatě-
ho, Amen !

Děkugi tobě, můj Otče Nebeský, Krze Gejz-
sse Krysta Syna twěho milěho, že ty mně tohoto
dně, swým milosrdenskwjm ostrěhati ráčil. Y
prosym tebe, abys mi ráčil wsecky mé hřěchy
odpusiti, kteréž gsem neprávě zpáchal : A ráčiž
mne také této Mocy swau Milosti dobrotiwě
ostrěhati. Neboť gá sebe, swě Lcko y Dussy, y
wsecko w Nuce twě poraučim. Twůg swatý
Angel budiz semnau, aby diábel žádně mocy na
mne nenalezl, Amen !

Kterák Otcowě Czelednj Czeládku
swau Modlitbam před Stolem/
wypřowati magj.

Ditky a Czeledka slojice Nuce swě, wážně
před Stůl předstaupiti, a modliti se magj takto:

Dei wšěho Tworu dauffagj w Tebe, Pane,
a ty dáwáš gim Pokrm gejich w čas přjhodný.
Dtwjráš ty Nuku swau, a naplungeš wšeliký
Zimotěch Pojehnanjm.

Na to říkati se ma Otče náš, a tato nasledu-
gich Modlitba.

Bože Otče náš Nebeský, pojeheg náš, y
těchto darů, kteréž stwě štedrosti přigjmati
Güte

Güte zu uns nehmen, durch IESum Christum
unsern HErrn Amen.

Das Gratiar.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher
Weise thun, züchtig und mit gefalteten Händen
für den Tisch treten und sprechen:

Dancket dem HERN, denn er ist sehr freund-
lich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem
Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter
giebt, den jungen Raben, die ihm anrufen. Er
hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch
Gefallen an jemandes Reinen. Der HErr hat
Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine
Güte warten.

Darnach das Vater unser, und dieß solgende
Gebeth.

Wir dancken dir, HERR Gott himmlischer
Vater, durch IESum Christum unsern HErrn,
für alle deine Gaben und Wohlthaten, der
du lebest und regierest in Ewigkeit.
Amen!

hudeine,

bydeme, ſrže Gejiſſe Kryſta Pána naſſeho,
Amen!

Po Gjdle.

Tak také po Gjdle, tónž ſpůſobem včiniti
magi, mravně a nábožně ſlojce Duce ſwě a
dělugeje takto:

Ehwalte Pána, nebo on dobrý geſt, nebo na
wěky miſoſrdenſtwj geho geſt. Kteržj dáwá
Pokrm wſſelikému Tělu, kteržj dáwá Howád-
kům potravu gich, y take mladým Hawránkům,
wzywagicým geho. Neobljbuge ſobě Pán w
ſyle Kouč, aniž mu ſe libj w legtkách Muže;
Dbljbuge ſobě Pán wſſecky bogicj ſe geho, a ty,
kteržj dauffagj w miſoſrdenſtwj geho.

Ma to říkati ſe také má Dítě náš, a táto naz
ſedugſej Wroditiſa:

Dělugeme tobě Bože Dítě náš Nebekſký, ſrže
Gejiſſe Kryſta Pána naſſeho, ze wſſech darů a Doz
brodinj twých; genž gſy žiro a kralugeš na
wěky wěkůw. Amen!

Die

Die Haus = Taffel etlicher Sprüche

für

allerley Orden und Stände/

dadurch

Dieselben, als durch eigene Lection ihres
Amtes und Dienstes, zu ermahnen.

Den Bischöffen Pfarherren und Predigern

In Bischoff soll unsträfflich seyn, eines Wei-
bes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gassrey,
lehrhafftig, als ein Haushalter Gottes, nicht ein
Weinsäuffer, nicht beißig, nicht unehrliche Hand-
tierung treibe, sondern gelinde, nicht haderhaff-
tig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl
fürstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller
Ehrbarkeit, nicht ein Weuling, auf das er sich
nicht aufblase, und den Lässerer ins Urtheil falle,
der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und leh-
ren kan, durch die heilsame Lehre, und zu straffen
die Widersprecher. 1. Timoth. 3, v. 2. item Tit. 1.
v. 9.

Was die Zuhörer ihren Leh-
rern und Seel Sorgern zu
thun schuldig sind?

Tabu=

**Tabule Domownj
Předstawugich některá vtěssená
Pisem swatých Propowědenj**

pro

wsseliké swaté Řády, kterými oni, gafo
skrže negakau włástinj swau Lekčj, k
powolánj a powinnosti své pro
buzowati se magj

**Biskupům, Kněžim a
Kazatelům**

Susyl Biskup býti bez vhoň, gedně Manz
žekly Muž, bedliwý, střidný, wážný, k
bohem přjwětivý, spůsobný k věenj: Ne pigán
wjna, ne bitec, ani mrzkého zysku žádostiwý:
ale myrný, ne swárliwý, ne Lakomec, ne Do-
wál, kterýžby dům swýg dobře spravowál, a
dikly své měl w poddánosti, se wssj poctiwostj.
Pilně se přidržej wěrné Kečj w věenj: aby
mohl nāpomjnatj věenjm zdrawým, y ty, kterjž
odpjrati, přemahati/ w. 1. Tym. w. 3. Kap. a k
Zyt. w. 2. Kap.

**Co Posluchaci Bcitelům a
Spráwciům dussy swých/
powinni gsau?**

Esset

Esset und trincket, was sie haben: denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth Lucã 10. v. 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1. Cor. 9. v. 14. Matth. 10, v. 10.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihm unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten Galat. 6, v. 6.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet nicht das Maul verbinden. Item ein Arbeiter ist seines Lohnes werth 1. Tim. 5. v. 17. 18.

Wir bitten euch lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch ermahnen, habet sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1. Thess. 5. v. 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und solget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit seuffzen, denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, v. 17.

W temj

W témž domu zůstaňte, gedauce a pigje, což v nich gest. Nebo hoden gest Dělník Mzdy své v. S. Lukáše w. 10. Kap. v. 7.

Pán narjdił těm, kterjž Ewangelium zvěstuj, aby i Ewangelium živi byli. w prwnjm Listu k Korynt. w 9. Kap. v. 14. v. S. Matáusse 10. Kap. v. 10.

Zbilegž se ten, kterjž Naučenj přigimá w slowu, žtim, od kohož naučenj bere, wšim statkem: Nezmylte se, Bůh nebude oklamán. k. Galat. 6. Kap. v. 6.

Předloženi, kterjž dobře spravuj, Dwoji Eti hodni gmjni buďte: Zwlastě ti, kterjž pracuj w slowu a w Bcenj. Nebo prawj Pjismo: Wolu mlátěymu nezawážeš vst. A hodenž gest Dělník mzdy své. w Prwnjm Listu k Tymotheowi w. 5. Kap. v. 17. 18.

Prošmetě pak wás bratrj, zneptež ty, kterjž pracuj mezy wami, a předloženi gsaň wám w Pánu, a napomjuagj wás: A welice ge milúgte pro prácy gegjch, a megtě se k njm pokogně. Tessal. 5. v. 12. 13.

Powolni buďte Zprávěcům wšim, a poslušni buďte jim: Dniť žagjstě bdegi nad dušěmi wšim, jako ti, kterjž početi magj wydati, a by to sradostj činili, a ne s styškánjm: Nebo by wám to nebylo užitečné. k. Židům w. 13. Kap. v. 17.

Woz

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihm hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie tragen das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe über dem, der böses thut Röm. 13. v. 1. 2, 4.

Den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kayser's ist, und Gott, was Gottes ist Matth. 22. v. 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen; sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müßet ihr auch Schuß geben, denn es sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, Schuß, dem der Schuß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret Röm. 13. v. 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig
 o vrch.

O Wrchnosti Swětské.

Každá dusse Wrchnostem powyšseným poddana
bude: Neboť není Wrchnosti, gediné od Boha,
a kterež wrchnosti gsau, od Boha zřizené gsau.
A protož kdož se wrchnosti protiwí, Božjemu
zřizení se protiwí: kterž se pak protiwí, odsau-
zení sobě dobudau. A opět; ne nadarmo nese
meč: Boží jagisté Služebník gest, mstitel ži-
wí nad tím, kdož sle činí. † Římanum w 13.
v. 1. 2. 4.

Poddaným.

Dávejte co gest Cysarowa, Cysari: A co
gest Božího, Bohu. v S. Matausse w 22. v. 21.

A protož musgeit wrchnostem wšseckni podz-
dáni býti, ne toliko pro huěw, ale y pro swě-
domj. Nebo proto y Daň dáwáte: poněwadž
Služebnjch Boží gsau, pilnau prácy o to samo
wedauce. Každěmu tedy, co gste powinni, dá-
wente: komu Daň, tomu Daň: komu Clo, to-
mu Clo: komu Bázeň, tomu bázeň: komu Čest,
tomu Čest. † Řím. 13. v. 5. 6. 7.

Napomjnamí pak, aby předewšším činěné bý-
waly pokorné modlitby, Prošby, žádosti, a díků
činějí za wšsecky Lidi: Za Krále y za wšsecky
und

und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm für Gott unsern Heyland 1. Tim. 2. v. 1. 2. 3. Erinnerere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn Tit. 3. v. 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Haupt-Leuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen 1. Petr. 2. v. 13.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß Euer Gebeth nicht verhindert werde. 1. Petr. 3. v. 7. und seyd nicht bitter gegen sie Coloss. 3. v. 19.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd 1. Petr. 3. v. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter reizet euere Kinder nicht zum Zorn,
w moey

to moci postavené: Abychom pohodlný a požogny Život wedli, to wšši pobožnosti a sšlechtnosti. Nebo toť gest dobré a wžáctně před Spasitelem našim Bohem. to prwnjm Listu k Tymotheowi to 2. Kap. v. 1. 2. 3.

Poddáni buďte wšselikému lidskému Řizení pro Pána: buďte Stráti, jako neywyššimu, buďte Wládařům, jako od něho wyslaným/ ku pomstě zlé činjech. to prwnjm Listu S. Petra to 2. v. 13.

Manželům.

Muži (buďtež s Manžellkami) spolu s nimi bydlíce podle vměni, jakožto mblegšši nádobe ženské vdelugice cti: Jakožto y spolu bedictám Žiwota milosti/ aby modlitby wasse neměly překážky. to prwnjm Listu S. Petra to 3. v. 7. a nemějtež se přisně k nim k Kol. to 3. v. 19.

Manžellkam.

Tež podobně y Ženy buďte poddane Mužům swým, jako Pánu, jakožto Sara poslušna byla Abrahamu, Pánem geg nazýwagic: Segižto wy gste Dcerky dobře činje, a nebogice se žádného přeštrassenj. to prwnjm Listu S. Petra to 3. Kap. 1. 6.

Rodičům.

Wy Dtcowě nepopauzejte k hněwu Dítěť
 E 2, son.

sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn Ephes. 6. v. 14.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Geboth, das Verheissung hat, auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden Ephes. 6. v. 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Tageslöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit guten Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, er sey ein Knecht oder Freyer. Ephes. 6. v. 5. 6.

Denn Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen,
(wöch)

svých; ale vychovávejte je w cwičenj a w napomjnanj Páně f Effežym w. 6. v. 4.

Dítěm.

Dítěy poslauchegte Rodičů svých w Pánu: Neboť gest to spravedlivé: Eti Otce svého y Matku, (totot gest Přikazánj prvuj s Zastřbenjm) aby dobře bylo tobě, a aby byl dlouhož věk na Zemi. f Effež. w. 6. v. 1. 2. 3.

Služebníkům / Děvkám, Na- demníkům / a giným f dílu nagatým.

Služebnicy buďte poslušni Pánůw tělesných, s báznj a s strachem, w sprostnosti Serdce svého, jako Krysta: Ne na oko slaužice, jako ti, genž se lidem libiti vsylugi: ale jako Služebnicy Krystowi, cinjce vůli Boží ztě dusse: S dobran myslj slaužice, jakožto Pánu, a ne lidem; Wědauce, že cožbykoli gedenkajdy učinil dobrého, ja to wdplatu wšhti má od Pána, buďte Služebník, buďte swobodny. f Effež: ským w 6. v. 5. 6.

Otcům a Matkám Čzelednjm.

Wy Páni, tež se tak měgte knjm, wdpanstlegjce pohružky/ vědauce, že y wy také máte Pána své-
E 3 und

und lasset das dränen, und wisset, daß auch euer
HERR im Himmel ist, und ist bey ihm kein An-
sehen der Person. Ephes. 6. v. 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd unterthan den Eltessen,
allesamt seyd untereinander unterthan, und hal-
zet vest an der Demuth. Denn GOTT wider-
sichet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen
gibt er Gnade. So demüthiget euch nun un-
ter die gewaltige Hand GOTTES, daß er euch er-
höhe zu seiner Zeit. 1. Petr. 5. v. 5.

Den Wittwen.

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die
ihre Hoffnung auf GOTT stellet, und bleibet am
Gebeth und Flehen Tag und Nacht. Welche
aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.
1. Timoth. 5. v. 5.

Der Gemeine.

Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst,
in diesen Worten sind alle Geboth verfasst. Gal.
5. v. 14.

Ein jeder lern seine Lektion,
So wird es wohl im Hause stohn.

ho w nebesyeh, a přigimáň; Dsob nenj v něho
 1. Effej. w 6. v. 9.

Obecné Mládeži.

Mladency, buďte poddáni Staršim; a wšickni
 Poddanost gedni druhým vkažúte: Pokorau
 wnitř se ozdobe. Bůh zagisté pyšným se proz-
 titw, ale pokorným dáwá milost. Pokořtež se
 tedy pod mocnau Kuku Boží, aby wás powýs-
 šl sly časemšwým w prwnjm listu S. Petra w 5.
 v. 5.

Wdowám.

Kteráž práwě wdowa gest a osaměla, máť
 naděj w Bohu, a trwáť na Modlitbách a
 swatých žadoslech dnem y nocy. Ule chlipná,
 žiwa gsaucy, giž umřela w prwnjm 1. Tymot.
 w 5. v. 5.

Wšem Wúbec.

Přikázanj (wšseliké) w tomto slowu se zawjrá:
 Milowati budeš bližnjho swěho, gako sebe sa-
 mého. Galat. 5. v. 14.

Geden každy šterě Lekcy swě,
 Tak dům twůg bude státi etně.

D. Martin Luthers
Vorrede,
 über
 Die Epistel St. Pauli an die
 Römer.

Diese Epistel ist das rechte Haupt-Stück des Neuen Testaments, und das allerlauterste Evangelium, welche wohl würdig und werth ist, daß sie ein Christen-Mensch nicht allein von Wort zu Wort aufwendig wisse; sondern täglich damit umgehe, als mit täglichen Brod der Seelen. Denn sie nimmer kann zu viel, und zu wohl gelesen oder betrachtet werden, und je mehr sie gehandelt wird, je köstlicher sie wird, und daß schmecket. Darum ich auch meinen Dienst dazu thun will, und durch diese Vorrede einen Eingang dazu bereiten, so viel mir Gott verliehen hat, damit sie desto daß von jedermann verstanden werde, dem sie bisher mit Glossen und mancherley Geschwätz übel verfinstert ist, die doch an ihr selbst ein helles Licht ist, fast genugsam die ganze Schrift zu erleuchten.

Aufs erste müssen wir der Sprachen kundig werden und wissen, was St. Paulus meynet, durch diese Worte, Ges. 13, Sünde, Gnade, Glaube,
 D.

D. Martina Luthera P ř e d m l u w a

na

Epistolu Pawla k Řimanům.

Tato Epistola gest právě hlavní Částka no-
vého zákona, a to nejcísnější Ewangelium,
která gístě hodna gest, aby gi Křesťánský Slo-
wěl ne gen Slowo od Slowa zpaměti wěděl,
ale s ni každodenně zacházel, gako s každodenn-
ním Chlebem Duffe. Nebo ona nemůže nikdy
dosti a dobře wyvěena, nebo považována býti,
ano čím wícegi rozzjmána býwá, tím wyborněg-
šši se nacházo, a tím lepšši chuť dáwá. Proto gá
také mau Službu nato wynaložiti, a škrze tuto
Předmluwu knj Přistup připrawiti chcy, tak gak
muě Bůh darůw propůgčil, aby tím lépegi ka-
ždý gi wyrozuměti mohl. Nebo až poswád s
Slošsy a mnohými básněmi zle zatemněná byla,
která syce sama w sobě, gasně Swětlo gest, a téz
měř dostatečná cele Pismo wyswětkiti.

Nejprwě musíme Způsobu mluwenj powědo-
mj býti, a wěděti, co S. Pawel mlnj škrze ta
Slowa: **Zákon, Řich, Mllost, Wira**
E 5 **Gerech**

Gerechtigkeit, Fleisch, Geist, und dergleichen, sonst ist kein Lesen nutz daran.

Das Wörtlein Gesetz, must du hier nicht verstehen menschlicher Weise, daß eine Lehre sey, was für Werck zu thun, oder zu lassen sind, wie es mit Menschen-Gesetzen zugehet, da man dem Gesetz mit Wercken genung thut, obs Herz schon nicht da ist. Gott richtet nach des Herzens Grund, darum fordert auch sein Gesetz des Herzens Grund, und läset ihm am Wercken nicht begnügen sondern straffet vielmehr die Werck ohn Herzens Grund gethan, als Heuchelei und Lügen.

Daher alle Menschen Lügner heißen Psalm 116, 11. Darum, daß keiner aus Herzens Grund Gottes Gesetz hält, noch halten kann, denn jedermann findet bey sich selbst Unlust zum Guten, und Lust zum Bösen. Wo nun nicht ist freye Lust zum Guten, da ist des Herzens Grund nicht an Gesetze Gottes, da ist denn gewißlich auch Sünde, und Zorn verdienet bey Gott, obgleich aufwendig viel guter Werck und ehrbares Leben scheinen.

Daher schleußt St. Paulus Cap. 2. daß die Jüden alle Sünder sind, und spricht: daß allein die Thäter des Gesetzes gerecht sind bey Gott; will damit, daß niemand mit Wercken des Gesetzes Thäter ist; sondern saget vielmehr zu ihnen also: Du lehrest, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe: Item, worinnen du einen andern richtest, darinnen verdamnest du dich selbst, weil du eben dasselbige thust, daß du rich-

Sprach

Spravedlnost, Telo, Duch, a tĕm podobnĕ ;
 ginĕl vssecko ětenj gest bez vĕitku.

Ěrže to Ělowiĕko, Ěakon, nemusyĕ zde rozu-
 mĕti po lidĕku, Ěĕenj o Ěkutĕch, ěterĕj ěinĕnj a
 nebo zanechĕnj bĕti magj: gako se s lidĕskymi
 ěakony dĕge, kdeĕto prĕwĕm ěutky se dosti ěinj,
 bĕt ŕdce pĕi tom nebylo: Bĕh sandj podle ěrun-
 tu Ěrdce: protoĕ wyhledĕwĕ takĕ gebo ěakon
 ěruntu ŕdce, a nedĕ se samĕmi ěutky spologi-
 ti; ale tresce radĕgj Ěkutky bez ěruntu ŕdce
 ěinĕnĕ, gakoĕto Pokrytĕstwj a Ěst.

Proto vsĕickni Lidĕ Ěhĕrĕj slowan, w Ěalm
 116, 11. je ěadnj z ěruntu Ěrdce Boĕĕĕeho ěĕ-
 ŕona neplnj, ani plniti nemĕj, kdyĕ kaĕdĕj
 nachĕzj v sebe sĕm neljost ě dobrĕmu, a ljost
 ě ěĕmu. Ěde tedy nenj swobodnĕ ljosti ě
 dobrĕmu, tu nenj Ěrantu a wnitĕnstj Ěrdce ě
 Ěakonu Boĕĕimu, tu gest tedy gistotnĕ takĕ hĕjĕh
 a hnĕw ěĕskauĕenj v Boha, bĕt se zewnitĕmnoĕj
 dobĕj Ěutkowĕ a poĕĕstny Ēivot vĕazowal.

Odtud jawjĕ St. Pawel w Ěĕp. 2. je Ēidĕ
 vsĕickni hĕĕĕnstjcy ěĕau, a prawj w 13. je sami
 ěinitele ěĕona sprawedlivi ěĕau pĕed Bohem.
 Ěĕe tedy dokĕzati, je ěadnj s Ěutky, Ěĕona
 ěinitelem nenj; nĕbrĕj prawj radĕgj ěnjm taktu:
 Ty veĕĕ, je nemĕ Ěyĕolowĕno bĕti, a sam ěyĕo-
 lowĕ. Ětomu, wĕem ty ginĕho sandjĕ,
 wtom zatracuges sebe samĕho, kdyĕ rovnĕ
 to ěinj, eo na ginem tupĕ. Gakoby
 ějĕy ěiel: Ty zewnitĕ herĕky ěĕj Ēiw w Ěku-
 test

test, als solte er sagen: du lebest äusserlich fein in des Gesetzes-Wercken, und richtest, die nicht also leben, und weiffest jedermann zu lehren, den Splitter siehest du in der Andern Auge, aber des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr
Mat. 7, 3.

Denn ob du wohl aufwendig das Gesetz mit Wercken hältst aus Furcht der Straffe, oder Liebe des lohns, so thust du doch alles ohne freye Lust und Lieb zum Gesetz, sondern mit Unlust und Zwang, woltest lieber anders thun, wenn das Gesetz nicht wäre, daraus sichs denn schließt, daß du von Herzen Grund dem Gesetze feind bist. Was ist, denn daß du andere lehrest nicht stehlen, so du im Herzen selbst ein Dieb bist, und äusserlich gerne wärest, wenn du dürfftest? Wiewohl auch das äusserliche Werk in die Länge nicht nach bleibt, bey solchen Heuchlern. Also lehrest du andere, aber dich selbst nicht, weiffest auch selbst nicht, was du lehrest, hast auch das Gesetz noch nie verstanden. Ja dazu mehret das Gesetze die Sünde, wie er saget am 5. Cap. v. 20. darum, daß ihm der Mensch nur feinder wird, jemehr es fordert, daß er keines kann.

Darum spricht er am 7. Capitel v. 14. das Gesetz ist geistlich, was ist das? wenn das Gesetze leiblich wäre, so geschehe ihm mit Wercken genug, nun es aber geistlich ist, thut ihm niemand genug, es gehe denn von Herzen Grund alles, was du thust. Aber ein solches Herz giebt niemand, denn
teich

tech Zákona, a sandjš ty, kteřj tať Živi negsau,
a wš každeho věci a trestati; Wřwu w oku
Bratra znamenáš, ale Wřwua w oku swěm
newidjš. Mat. 7. 3.

Nebo ačkoliwěť zewnitř Zákou s Skutky plnjš
s srachu pokuty neb s milowánj odpłaty, wšak
činjš předce wšsecko bez swobodně ljbostj a Lásky
k Zákou, ale s neljbostj a s nucenjm, chtěbys
raděgi gináce činiti, kdyby Zákoua nebylo.
Odkudž se zawjra, že s gruntu Srdce Zákoua
Wpřjtel gšy. Co gest tedy, že ty gine vějš, že
nemá fráděno byti, když ty w srdce sam žlodeg
gšy, a zewnitř rad byš byl, kdybys směl? Ga-
tož take zewnitřnj skutek nedlauho poostává w
takowch Pokrytcůw. A tak wyvěgeš gine a
sebe samého ně; newjš take sam, co ty vějš,
aniž gšy Zákouu gestě kdy dobré wyrozuměl.
Ano k tomu, Zákou množj hřjch, gať on prawj
w Kap. 5, 20. proto/ že člověk k Zákouu tjm
wěřšj neljbost ma, čjm wjce on wyhledáwa toho,
čehož Člowěk naplnit nemůže.

Pročej prawj w Kap. 7, 14. Zákou gest du-
chownj, Co gest to? Kdyby Zákou tělesnj byl,
tehdy mohloby gemu skutky dosti věiněno byti:
Ponewádž ale duchowny gest, nečinj mu žádnj
dosti, lečby šlo s gruntu srdce wšsecko, co činjš.
Ale takowěho srdce nedává žádnj, než Duch
E 7 Gottes.

Gottes Geist, der machet den Menschen dem Gesetze gleich, daß er Lust gewinnet zum Gesetze von Herzen, und hinfort nicht aus Furcht noch Zwang, sondern aus freyen Herzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich, das mit solchen geistlichen Herzen will geliebet und erfüllet seyn, und fordert einen solchen Geist. Wo der nicht im Herzen ist, da bleibet Sünde, Unlust, Feindschaft wider das Gesetz, das doch gut gerecht und heilig ist.

So gewöhne dich nun der Rede, daß viel ein ander Ding ist, des Gesetzes Werk thun, und das Gesetz erfüllen. Des Gesetzes Werk ist alles, das der Mensch thut, oder thun kann am Gesetze, aus seinen freyen Willen und eigenen Kräften. Weil aber unter und neben solchen Werken bleibet im Herzen Unlust und Zwang zum Gesetze, sind solche Werk alle verlohren, und kein nütze. Das meynet St. Paulus Cap. 3. v. 20. Da erspricht: Durch Gesetzes-Werk wird kein Mensch vor Gott gerecht. Daher siehest du nun, daß die Schul-Zäncker und Sophisten, Bersührer sind, wenn sie lehren, mit Werken sich zur Gnade bereiten. Wie kan sich mit Werken zum guten bereiten, der kein gut Werk ohne Unlust und Unwillen im Herzen thut? wie soll das Werk Gott gelüssen? das aus einen unlustigen und widerwilligen Herzen geht.

Aber das Gesetz erfüllen, ist mit Lust und Liebe sein Werk thun, und frey ohne des Gesetzes
swaty,

swatý, kterýž člověka s Zákonem srovnává, tak
 je on Ljboští k Zákonu srdečan ma, a napotom
 nic; bázně a nutkánj, ale raděgj z dobrowolně-
 ho srdce wsecko činj. Tak tedy Zákon gest du-
 chowný, genj z takowým duchowným srdcem
 chce milowán a naplněn byti, a wyhledáwa ta-
 kowého Duchá. Kde ten w srdcy není, tu zú-
 stáwa hřěch, neljbošt, a nepřátelstwj proti Zákonu,
 kterýžto wšak dobrý, spravedliwý a swatý gest.

Tedy zwojknj této řeči, že muohem gina wěc
 gest, skutky zákona činiti, a gina Zákon naplni-
 ti. Skutek zákona gest wsecko to, co člověk
 činj/ a nebo činiti může podle zákona, ze swe
 swobodně wíle a wlastnj mocy. Poněwadž
 pal mezy takými skutky, a při nich zústáwa w
 srdcy neljbošt a nucenj k Zákonu, gšau takowj
 skutkowě wšicknj zmařenj a nevjitečnj. A to
 gest, co S. Pawel minj w Kap. 3. 20. kdež dj:
 Skrze Skutky zákona nebude před Bohem ospra-
 wedněn žádný člověk. Dřkudž widjš nynj,
 že Školmistj swárkij, a Mndráckowě kapas-
 wj, swodnjey gšau, kdjž věgj, že máme s Skutky
 sebe k milosti připrawiti. Gal se ten může s
 Skutky k dobremu připrawiti, kterýž žádného
 dobřeho skutku bez neljbošti a nechuti srdce
 swého nečinj? A kterák se takowý skutek může
 Bohu libiti, genj z neljbeho a nepowolného
 srdce pocházj?

Alle Zákon plniti, gest s Ljbošti a Láskau Skutz-
 ky geho činiti, a swobodně bez zákona nucenj,
 Zwang

Zwang, göttlich und wohl leben, als wäre kein Gesetz oder Straffe. Solche Lust aber freyer Liebe giebt der heilige Geist ins Hertz, wie er spricht Cap. 5, v. 5. Der Geist aber wird nicht, denn allein in, mit, und durch den Glauben an Jesum Christum gegeben, wie er in der Vorrede saget. So kommt der Glaube nicht, ohne allein durch Gottes Wort oder Evangelium, das Christum prediget, wie er ist Gottes Sohn, gestorben und auferstanden um unsern Willen, wie er am 3. Cap. v. 25. Cap. 4, v. 14. und Cap. 10, v. 4 saget.

Daher kommts, daß allein der Glaube gerecht machet, und das Gesetz erfüllet, denn er bringet den Geist aus Christi Verdienst, der Geist aber machet ein lustig und frey Hertz, wie das Gesetz fordert, so gehen den die guten Werke aus den Glauben selber, das meynet er am 3. Cap. v. 31. nachdem er des Gesetzes Werck verworffen hatte, daß es lautet, als wolte er das Gesetz aufheben durch den Glauben. Nein (spricht er:) Wir richten das Gesetz an durch den Glauben, das ist, wir erfüllens durch den Glauben.

Sünde heisset in der Schrift nicht allein das äußerliche Werck am Leibe; sondern alle das Geschäfte, das sich mit reget und beweget zu dem äußerlichen Werck, nemlich des Herten-Grund mit allen Kräfften. Also, daß das Wörlein thun, soll heißen, wann der Mensch ganz dahin fällt und fahret in die Sünde. Denn es ge-
 Bößky

Božsky a dobře živu býti, gakoby nebylo žádného Příkázání, nebo Pokuty. Takowau Libost, nebo swobodnau Lásku dává Duch swatý w srdce, gakž ondj w Kap. 5, 5. Duch pak nebywa dán, než toliko v Wjře, s Wjrau, a škrze Wjru w Krysta Gežisse / gakž w Předmluwě uznámuge. Tak tedy Wjra nepřichází, než genom škrze slovo Boží a Ewangelium, genž Krysta řáze, že on gsa Syn Boží a člověk / vmřel, a žmrtwych wstal pro nás, gakož pisse w Kap. 3, 25. Kap. 4, 25, Kap. 10, 4.

Odtud pochází, že sama Wjra činí sprawedliwých, a Zákon naplňuje, nebo přináší s sebau téhož Ducha s Zásliby Krystowy: Ten Duch pak činí weselě a ochotně srdce, gakž Zákon wyhledává, tak gduu potom dobřej skutkowě s Wjry dobrowolně sami. To on mjnj w Kap. 3, 31. Když skutky Zákonu byl zawrhl, což jnj, gakoby Zákon škrze Wjrau wyprozdniti chtěł: Nikoli (prá: j on) Wj twrdjme Zákon, totiž škrze Wjru, to gest, mi naplňugeme Zákon škrze Wjru.

Šrjch, slugé w Písmě, ne gen zewnitěnj skutek Lěla, ale wšsecko to konání, genž se spoluhybá a působj w zewnitěnjm skutku, totiž grunt srdce, se wšsemi mocnostmi; tak že to slovo Konati, slauti ma, gako když člověk cele a plně w Šrjch padá, a wněg leze. Nebo žádný
 schiehet

schiehet auch kein äusserl. Werk der Sünde, der Mensch führe denn ganz mit Leib und Seel hinan. Und sonderlich siehet die Schrift aufs Herz, und auf die Wurzel und Haupt Quell aller Sünde, welche ist der Unglaube im Grund des Hergens, also, daß, wie der Glaube allein gerecht machet, und den Geist und Lust bringt zu guten äusserlichen Wercken, also sündiget allein der Unglaube, und bringet das Fleisch auf, und Lust zu bösen äusserlichen Wercken, wie Adam und Eva geschah im Paradies. 1 Buch Mos. 3, 6.

Daher Christus allein den Unglauben Sünde nennet, da er spricht Joh. 16, 8. der Geist wird die Welt straffen um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Darum auch, ehe denn gute oder böse Werke geschehen, als die guten oder bösen Früchte, muß zuvor im Herzen da seyn Glaube oder Unglaube, als die Wurzel, Saft und Hauptkraft aller Sünde. Welches in der Schrift auch darum der Schlangen-Kopf und des alten Drachen Haupt heisset, den des Weibes Saame zertreten mußte, wie Adam verheissen ward. 1. Buch Mos. 3, 15.

Gnade und Gabe sind des Unterschieds, daß Gnade eigentlich heisset Gottes Huld oder Gunst, die er zu uns trägt bey sich selbst, aus welcher er geneigt wird, Christum und den Geist mit seinen Gaben in uns zu giessen, wie das aus dem 5. Cap. v. 15. klar wird, da er spricht: Gnade und Gabe in Christo 2c. Ob nun wohl die Gaben und
flu

Stufel hřicha zewnitrnj se nekona, w kteryzby
 člowěk cele z Lékem y z duffy newlezl a nepadl.
 Obzwláštěně pak Wissno hledj do srdce, a na
 kořen a pramen wšseho hřicha, genž gest newěra
 v wnitřnostech Erdee. Podobně gako sama
 Wjra činj sprawedliwá, Ducha a ljubost dáwá,
 kdobrym zewnitrnjm skutkům, tak samá newěra
 hřessi a powzbuzuge Lělo a žádost k zewnitrnjm
 zlým skutkům, gakož se z Adamem a z Ewan-
 stalo w Ragi. Gen. 3, 6.

Protož také Krystus samau Newěru hřichem
 gmenuge. Iduž dj v S. Jana 16, 8. Duch bude
 obwinowati swět z hřichu, že newěrij we mně.
 Proto také dějwěgj nežli doběj a nebo zlj skut-
 kowě se konajj / gakožto dobře a nebo zlé D
 wortce / musy w srdcy dějwe býti Wjra anebo
 Newěra, gakožto kořen, semeno a přednj moc
 hřicha wšseho; což se w Wissně hadi hlawau
 a stareho draha hlawa gmenuge, kteraužto Se-
 meno Zeny Krystus potřiti musy, gakož Ada-
 mowi zaslíbeno gest Gen 3, 15.

Milost a Dar gsau toho rozdílu, že Mi-
 lost wlastně sluge Přjzeň a dobrotiwost Božj,
 kteranz knám ma w sobě, z nīj nakloněn býwá
 k wyliti w nás Krysta a Ducha Swateho, s Dar-
 ry geho / galkž w Kap. 5 / 15: patrně gest, kdežto
 prawj: Milost a dar w Krystu ic. Několi dar
 rowě a Duch w nás každodenně rostan, a gessie
 Geist

Geist in uns täglich zunehmen, und doch nicht vollkommen sind; daß also noch böse Lüste und Sünde in uns übrig bleiben, welche wider den Geist streiten, wie er sagt Röm. 7, 14. und Gal. 5, 17. und wie 1 Buch Mos. 3, 15. verkündigt ist der Hader zwischen des Weibes-Saamen, und der Schlangen-Saamen; so thut doch die Gnade so viel, daß wir gang und für vollgerecht vor Gott gerechnet werden, denn seine Gnade theilet und stücket sich nicht, wie die Gaben thun, sondern nimmt uns gang und gar auf in die Huld, um Christus unsers Fürsprechers und Mittlers willen, und um, daß in uns die Gaben angefangen sind.

Also verstehest du dann das 7. Cap. da sich St. Paulus noch einen Sünder schilt, und doch im 8. Cap. spricht: es sey nichts verdammlich's an denen, die in Christo sind, der unvollkommenen Gaben und des Geistes halben. Um des ungetödteten Fleisches willen sind wir noch Sünder, aber weil wir an Christum Glauben, und des Geistes Anfang haben, ist uns Gott so brünstig und gnädig, daß er solche Sünde nicht achten noch richten will, sondern nach dem Glauben in Christo mit uns fahren, bis die Sünde getödtet werde.

Glaube ist nicht der menschliche Wahn und Traum, den etliche für Glauben halten, und wenn sie sehen, daß keine Besserung des Lebens noch gute Werke folgen, und doch vom Glauben viel
doko

dokonalj negsau, tak je žlá žádost a hřích w nás
 gešste pozůstawagi, a proti Duchu bogugi, gaž
 on prawj w Kap. 7, 14. Galat. 5, 17. a gako
 Gen. 3, 15. předpowědjno gest nepřátelstwj mezy
 Semenem Ženy, a Semenem hada; wssak púz
 sobj předce milost tak mnoho, že cele a dokonale
 spravedliwj před Bohem počtenj bywame. De-
 bo geho Milost nerozděluje a nečástkuje se, ga-
 ko darowé, nybrž přigjma nás cele w Easku a
 přiwětiwost pro Krysta našeho Přjmluwce a
 Prostřednjka, a proto že w nás ti darowé za-
 čatj gsau.

Tak rozumjž tedy Kap. 7, 14. seq. kdež se swaty
 Pawel gešste hrissnjkem nazýwa, a wssak Kap. 8.
 1. prawj: Že není žádného odsauzenj na těch,
 genž gsau w Krystu Gežissi, byž pak darowé a
 Duch w nich nedokonalj byli. Pro nevmrtwéné
 Tělo gsme gešste hrissnj; ale poněwadž w Kry-
 sta wěříme, a Duchu počátky máme, Bůh gest
 nám dobrotiwý a milostiwý, že takowý hřích
 snássi, a w saud nebere, ale podle wjry w Krysta
 s namj zacházy, až hřích vmrtwén bude.

Wjra není lidské negaké domněnj a nebo
 Sen, gaž některj to za wjru magj; a když wi-
 děgj, že nenásleduje polepsšenj Žiwota a dobřj
 skutkowě, ačkoli o Wjře mnoho slyšseti a mlus-
 witi mohau, padagj w blud, že wřkagj: Wjra
 není dostatečná, musy také dobré skutky
 činiti, kdo chce pobožny a spaseny
 hōren

hören und reden können, fallen sie in den Irrthum, und sprechen: der Glaube sey nicht genug, man müste Werke thun, soll man fromm und selig werden. Das machet, wenn sie das Evangelium hören; so fallen sie daher, und machen ihnen aus eigenen Kräften einen Gedanken im Herzen, der spricht: ich glaube. Das halten sie denn für einen rechten Glauben; aber wie es ein menschlich Gedicht und Gedanke ist, den des Herzens Grund nimmer erfähret, also thut er auch nichts, und folget keine Besserung hernach.

Aber der Glaube ist ein göttlich Werk in uns, das uns wandelt und neu gebietet aus Gott, Joh. 1, 13. und tödtet den alten Adam, machet uns ganz andere Menschen, von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften, und bringt den heiligen Geist mit sich. Des ist ein lebendig, geschäftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben. daß es unmöglich ist, daß er nicht ohne Unterlaß gutes sollte wirken. Er fraget auch nicht, ob gute Werke zu thun sind, sondern ehe man fraget, hat er sie gethan, und ist immer im thun. Wer aber nicht solche Werke thut, der ist ein glaubloser Mensch, tappet und sieht sich um nach den Glauben und guten Werken, und weiß, weder was Glaube oder gute Werke sind, wäschet und schwäzket doch viel Worte vom Glauben und guten Werken. Glaube ist eine lebendige und erwegene Zuversicht auf Gottes Gnade, so gewiß, daß er tausend mal darüber stürbe. Und solche Zuversicht und Erkenntniß Göttlicher Gnade
byti:

byti. Brzdina toho gest, když slyšsegj Ewan-
gelium, sami swau Mocy sobě w Srdcy takowā
Myšlenj wywāděgj, podle kterého prawěgj:
Gā wešjm. A drzegj to za prawau wjru: Alle
podobně, gakož to gen toliko lidškē myšlenj a
nálezek gegjch wlastny gest, gehož grunt srdce
nikdy neokussuge, tak také nemá žádně mocy, a
nepůsobj polepšsenj Žiwota.

Alle Wjra gest Božškē djlo w nās, genž nās
proměňuge a žnotou rodj; Boha, Jan. 1, 13.
mrtwj starého Adama, činj nās do konce gine-
ridj w srdcy, myslj, mjněnj a wšech mocech,
a přināšj Duchu swateho s sebau. D gistě,
Wjra gest žiwā/ dělnā, působjch a mocna wěc,
ona nemūže než wždycky konati to, co dobrého
gest, neptā se/ takěli gest potřebj dobrě skutky
činiti; ale před optānjm ge činj, a wždycky
gest w konānj, a djle dobrēm; kdo pak nekōnā
takowého dobrého djla a skutku/ ten gest člo-
wěk prāzdny Wjry, on makā a hledā okolo
sebe Wjry, a newj co Wjra a dobrj skutkowě
gjan, šwastā wšak, a mnoho mlumj o Wjře
a dobrých skutečch. Wjra gest žiwā a cele
oddanā důwěrnost w Milost Božj, tak gisto-
tne, žeby tisyč smrtj nad tjm wolika. A
takowa důwěrnost a žnāmost milosti Božj,
weselē, žmūžikē a ochotně srdce k Bohu a k
wšemu Stworēnj činj, což Duch swaty pū-
de maž

de machet frölich, trozig und lustig gegen Gott und alle Creaturen, welches der heil. Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang willig, und lustig wird jedermann gutes zu thun, jedermann zu dienen, allerley zu leiden, Gott zu Lieb und Lob, der ihm solche Gnade erzeiget hat. Also daß ohnmöglich ist, Werke vom Glauben zu scheiden, ja so wenig als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Darum siehe dich für, für deinen eigenen falschen Gedanken und unnützen Schwärmern, die von Glauben, und guten Werken klug seyn wollen zu urtheilen, und sind die grössesten Narren. Bitte Gott, daß er den Glauben in dir wirke, sonst bleibest du wohl ewig ohne Glauben, du dachtest und thust, was du wilt oder kanst.

Gerechtigkeit ist nun ein solcher Glaube, und heisset Gottes Gerechtigkeit, oder die vor Gott gilt, darum, daß sie Gott giebt, und rechnet für Gerechtigkeit um Christus willen, unsers Mittlers, und machet den Menschen, daß er jedermann giebt, was er schuldig ist. Denn durch den Glauben wird der Mensch ohne Sünde, und gewinnet Lust zu Gottes Geboten, damit giebt er Gott seine Ehre, und bezahlet ihm, was er ihm schuldig ist. Aber dem Nächsten dienet er williglich, womit er kann, und bezahlet damit auch jedermann. Solche Gerechtigkeit kan Natur, freyer Wille und unsere Kräfte nicht zuwege bringen, denn wie niemand ihm selber kan den Glauben geben, so kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen, wie will er denn eine einige kleine
soj

sobiv Wjře. Odkudž člověk bez nucenij ochotnýa
 čtivy gest, každému dobře činiti, každému slau-
 žiti, vssecko trpěti, z Lásky k Bohu, a k slávé ge-
 ho, kterýž tokové milosti genu prokázati ráčil.
 A tak nemožné gest skutky od Wjry odlaučiti,
 jako nemžné gest palčivost a světko ad ohně
 odděliti. Protož štetě se před twým wlastnjm
 ffalessnym domněnjm, a před daremnyhmi Zwáčj,
 genž o Wjře a dobrych skutech maudře čtěj
 sauditi, a gsau neywětšji Bláznj. Zādeg Boha,
 aby w tobě Wjry působil, ginác zůstaneš na wěky
 bez Wjry, bys pak zpytoval, myslil a činil, co
 chceš, a můžeš.

Sprawedlnost tedy, gest takowá Wjra, a
 gmenuge se sprawedlnost Boží, a nebo která před
 Bohem platí: proto že Bůh gi dává a přičítá
 k sprawedlnosti pro Krysta našeho Prostředníka,
 a wede tak člověka, že on každému dává, co po-
 winěn gest. Nebo škrze Wjru zbařen bywá
 člověk hřicha, a nabývá čuti a čerivosti k Zā-
 konu Paně, a tak dává Bohu geho čest, a platí
 to, co powiněn gest: Bližnjmu pak slauží ochot-
 ně s čjm může, a tak dává každému, co powi-
 nen gest. Takowau Sprawedlnost ne přináší
 naše přirození, swobodná Wůle a nebo naše
 možnost; nebo jako žádný nemůže sobě Wjru
 dáti, tak nemůže sobě žádný newěry odnjti; gaž
 tehde y ten neymenášji hřich sám; sebe segame?
 Protož vssecko gest Sakeš, Pokrystiwj a hřich,
 Sünde

Sünde wegnehmen? Darum ist's alles falsch, Heuchelei und Sünde, was auffer dem Glauben, oder in Unglauben geschichet, Rom. 14, 23. es gleisse, wie gut es mag.

Fleisch und Geist, must du hier nicht also verstehen, daß Fleisch alleine sey, was die Unkeuschheit betreffe, und Geist, was das innerliche im Herzen betreffe, sondern Fleisch heisset St. Paulus, wie Christus Joh. 3, 6. Alles, was aus Fleisch geböhren ist, den gantzen Menschen mit Leib und Seele, mit Vernunft und allen Sinnen, darum, daß es alles an ihm nach dem Fleisch trachtet, also daß du auch denn fleischlich wiffest zu heissen, der ohne Gnade von hohen geistlichen Sachen viel dichtet, lehret und schwähet, wie du das aus den Wercken des Fleisches Gal. 5, 19. wohl kanst lernen, da er auch Keckerey und Haß, Fleisches-Wercke heisset, und Rom. 8, 3. spricht: daß durchs Fleisch das Gesetz geschwähet wird, welches nicht von Unkeuschheit, sondern vor allen Sünden, allermeist aber von Unglauben gesagt ist, der das aller eiflichste Laster ist.

Wiederum auch den geistlich heisset, der mit den alleräufferlichsten Wercken umgeheth, als Christus, da er der Jünger Füße wusch und Petrus, da er das Schiff führete, und fischete. Also, daß Fleisch sey ein Mensch, der inwendig und auswendig lebet und wircket, das zu des Fleisches Nutz

co bez Wjry, a nebo w newěře se foná k Rjm.
14, 23. byt se zewnitř stwělo gať chtělo.

Tělo a Duch nemužš zde tak rozuměti, gať
koby Tělo bylo to, co od chlipnosti pocházš; a
duch co od wnitřnosti Serdce pocházš; ale S.
Pawel gmenuge Tělo, gako y Krystus a S. Jaz
na 3/ 6. wšsecko, co se z Těla narodilo, celého
člowěka, S. Tělem y ys dussi, s Rozumem a
s Wjry, proto je wšsecko, co w něm gest, Těla
hledá, a tělesně smyšleno gest; tak abys y toho
gmenowal tělesného, kterýž bez milosti o wyso-
kých duchownjch věcech mnoho zpytuje, věj a
mluwj, gakož z Skutkůw Těla k Galat. 5, 19.
wyzvěti se můžeš, kdež se Sekty a Závisti Skut-
kowně Těla gmenugj, a k Rjm. 8. dj: je pro Tělo
Zákon mdlý býwa, což se ne o Chlipnosti toliko,
ale o wšsech hřjssjch, neyvice pak o newěře prawj,
genž ten neyduchowněgssj hřjch gest.

Ma proti tomu, Duch se gmenuge také to,
co s těmi neyzewni trněgssjmi Skutky zacházš,
gako: Když Krystus Bědlníkům noby myl:
Petr na lodj gel, a ryby lowil. Tak Tělo gest
člowěk, který wnitř y zewnitř žiw gest, a foná
co Tělu užitečné gest, a k časnému Životu slauz-
j. Bez takowěho Rozumu těchto slow, nikdy
F 2 und

und geistlichen leben dienet. Ohn solchen Verstand dieser Wörter, wirst du diese Epistel St. Pauli, noch kein Buch der heiligen Schrift nimmermehr verstehen. Darum hüte dich für allen Lehrern, die anders diese Worte brauchen, sie seyn auch, wer sie wollen, obs gleich Origines, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus und ihres gleichen und noch höher wären.

Nun wollen wir zur Epistel greiffen.

Diemeil einem Evangelischen Prediger gebühret am ersten durch Offenbahrung des Gesetzes und der Sünden alles zu straffen und zu Sünden machen, das nicht aus dem Geist und Glauben an Christum gelebt wird, damit die Menschen zu ihrem eigenen Erkänntniß und Jammer geführt werden, daß sie demüthig werden und Hülffe begehren.

So thut St. Paulus auch und fähret an im 1. Capitel, und straffet die groben Sünden und Unglauben, die öffentlich sind am Tage als der Heyden Sünden waren, und noch sind, die ohn Gottes Gnade leben, und spricht: Es werde offenbahr durchs Evangelium Gottes Zorn von Himmel, über alle Menschen um ihres gottlosen Wesens und Ungerechtigkeit willen. Denn ob sie gleich wissen und täglich erkennen, daß ein Gott sey, so ist doch die Maß

ty

ty této Epistole S. Pawla, ani ktere Knize S. Pisma newyrozumjs. Protož sstě se wseck učitelůw, kterjž ginať těchto slem vžiwagi, nechť gsau kdo koli, byt byl Origenes, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, a ginj podobnj a nebo vyššj.

Giz přistaupjme k Epistole.

Poněwadž každému Ewangelitškému Kazateli náležj, sřze zgewenj zákona a hřjcha wsecko trestati, a hřchem myhlassowati, co z Ducha a z Wjry w Křysta žiwo uenj, aby lidé k poznánj sebe a swé wlastnj bjdj přiwedeni byli, tak aby se křili a pomocy žádali:

Tak St. Pawel to činj. Začjna w 1. Kap. a tresce weliké hřjchy a newěry, kteréž wěregně a patrně gsau, gakož gsau byli hřjchowě Pohaznůw, a gessě gsau těch, genž bez milosti Božj Život wedau, a dj: Že se sřze Ewangeliium zwěstuge hněw Božj s Nebe, proti každé neprawosti a bezbožnosti lidj. Nebo ač wědj, a každodenně poznáwagi, že Bůh gest, wšak Přirozenj samo wsobě bez milosti tak žlě gest, že gemu ani neděfuge, ani ho něctj, ale samo sebe

tur an ihr selbst auffer der Gnade, so böse, daß sie ihm weder dancket, noch ihn ehret; sondern verblindet sich selbst, und fället ohn Unterlaß in ärger Wesen, bis daß sie nach Abgöttereyen auch die schändlichsten Sünden, mit allen Lastern wirket unverschämt, und dazu ungestrafft läset an andern.

Im 2. Cap. strecket er solche Straffe auch weiter auf die, so äusserlich fromm scheinen, oder heimlich sündigen, als die Juden waren, und noch alle Heuchler sind: die ohne Lust und Liebe wohl und erbarlich leben, und im Herzen Gottes Geseß feind sind, und doch andere Leute gerne urtheilen, wie aller Gleissener Art ist, daß sie sich selbst rein achten, und doch voll Geizes, Hasses, Hoffarts und alles Unflats stecken. Matth. 23. 26. Die sinds eben, die Gottes Gütigkeit verachten, und nach ihrer Härteigkeit den Zorn über sich häuffen. Also, daß St. Paulus als ein rechter Geseß- Erklärer, niemand ohne Sünde bleiben läset, sondern allen den Zorn Gottes verkündigt, die aus Natur oder freyen Willen, wollen wohl leben, und läset sie nichts besser seyn, denn die öffentliche Sünder; Ja er spricht: Sie seyn hartmüthige und unbußfertige.

Im 3. Capitel wirfft er sie alle beyde in einen Hauffen und spricht: Einer sey, wie der andere,
 †aspeluge;

zaslepuge / a padá bez přestání w horšši spúsub
až po modlárštwj ty neyohawněšši hřichy, se
wšsemi nepravosimi beže wššeho studu páchá,
a na giných netrefce.

W Kap. 2. wstahuge takowě Třestání bálegi
také na ty, genž zemnitě doběj se byti zdagj; a'e
tagně hřěšši, gakož Židé byli, a wššickni Po-
krytcy gsau; genž bez Lásky a Chuti, počestně
je wnitě živi gsauce/ wnitě Zákon Páně w nez-
návisti magj, a wššak gině Lidi wššanzugj, ga-
kož wššechněch Swatáčků powaha gest, že se sa-
mi držegj za čisté, gessťo wnjch plno Lakomštwj,
hněwu, záwisti, pychy/ a wšši nečistoty wěšy,
v. St. Mat. 23, 23. 26. To gsau ti, genž dobro-
timosti Erdee swěho shromážduj sobě hněw.
A tak S. Pawel, gakožto Wykladač Zákonu,
žadněho bez hřichu nenechává/ nýbrž wššechněm
zvěšťuge hněw Božj, genž z mocy Přirozenj a
Wúle swě chtěgj dobře živi byti, a nedopaušťi
gim lepššimj slauti, nežli gsau zgerwj hřěššněj,
ano prawj, že gsau zatwrdilěho a nekagjcz-
ho Erdee.

W 3. Kap. Wššecťy to gednau hromada
spoguge a dj: Gest geden gako draby, wššickni
F 4 allzumahl

allzumahl Sünder vor Gott, ohn, daß die Juden Gottes Wort gehabt, wiewohl viel nicht daran geglaubet haben, doch damit Gottes Glaube und Wahrheit nicht aus ist. Und führet zufällig ein den Spruch aus dem 51. Psalm v. 6. daß Gott gerecht bleibet in seinen Worten, darnach kommt er wieder darauf und brauchets durch die Schrift, daß sie alle Sünder sind, und durch Gesetzes Werke niemand gerecht werde; sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey. Darnach fähret er an, und lehret den rechten Weg, wie man müsse fromm und selig werden und spricht: Sie sind alle Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben solten, müssen aber ohne Verdienst gerecht werden, durch den Glauben an Christum, der uns solches verdienet hat durch sein Blut, und uns ein Gnaden-Stuhl worden von Gott, der uns alle vorige Sünde vergiebt, damit er bewoisse, daß seine Gerechtigkeit, die er giebt im Glauben, allein uns helffe, die zu der Zeit durchs Evangelium offenbahret, und zuvor durchs Gesetz und die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz durch den Glauben aufgerichtet, obwohl des Gesetzes Werke damit werden niedergeleget sammt ihren Ruhm.

Im 4. Capitel als nun durch die ersten 3. Capitel die Sünde offenbahret, und der Weg des
hristlichen

Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret ist, fähet er an zu begegnen etlichen Einreden und Ansprehen, und nimmt am ersten den vor, den gemeiniglich thun alle, die von Glauben hören, wie er ohne Werke gerecht mache; und sprechen: soll man denn keine gute Werke thun? Also hält er ihm selbst vor den Abraham, und spricht: Was hat denn Abraham mit seinen Werken gethan? ist's alles umsonst gewesen? Waren seine Werke kein nütze? und schleust, daß Abraham ohn alle Werke, allein durch den Glauben gerecht worden sey, so gar, daß er auch vor dem Werk seiner Beschneidung durch die Schrift als lein seines Glaubens halben gerecht gepriesen werde 1 Buch Moses 15, 6. Hat aber das Werk der Beschneidung zu seiner Gerechtigkeit nichts gethan, das doch Gott ihm gebot, und ein gut Werk des Gehorsams war, so wird gewislich auch kein ander gut Werk zur Gerechtigkeit etwas thun; sondern wie die Beschneidung Abraham ein äußerlich Zeichen war, damit er seine Gerechtigkeit im Glauben beweiset, also sind alle gute Werke nur äußerliche Zeichen, die aus dem Glauben so folgen, und beweisen als die guten Früchte, daß der Mensch schon inwendig vor Gott gerecht sey.

Damit bestättiget nun St. Paulus als mit einem kräftigen Exempel aus der Schrift seine vorwedlnosti

twedlnosti okázána byla; Začíná on proti ně-
 kterým Otázkám a Sporům se obmezowati. A
 beže před sebe nejprwe ten odpor, kterýž oby-
 čegně ti, genž slyšijí v Wjře, že bez skutkůw čini
 sprawedliwá, přiwádějí a říkají: Co pak nema-
 me žádných dobrých skutkůw činiti? A tak před-
 stawuge sám sobě Abraham, a dj: Co pak
 Abraham s swými skutky spůsobil? Zdáž to
 wšsecko daremné bylo? Zdalíž geho skutkowě
 nevzistečnj byli? A zawjra, že Abraham beže
 wšsech skutkůw samau wěrau sprawedliwym věi-
 něn gest; a to tak, že před skutkem swého oběz-
 zánj skrze samau Wjru sprawedliwy Pismem S.
 wyhlassowan bhwa. Gen. 15, 6. Gestli pak
 skutek geho Obřízky k geho Sprawedlnosti nic
 nespůsobil, gestto geg Báh sám přikázal, a byl
 dobrý skutek poslušensstwj; giste také aniž giný
 dobrý skutek něco k Sprawedlnosti nespomůže.
 Dyrž jako obřízka Abrahamowa byla zewni-
 řěnjm znamenjm, kterym on swě sprawedlnosti
 z wjry dokazowal; tak také y wšseckni dobrý
 skutkowě gsau znamenj, genž z Wjry následugi
 a dokazugi, jako Dwoce dobré, že člověk
 před Bohem y wnitř gíž sprawedliwý gest.

Einj S. Pawel potwzuge, gakožto mocnym
 Příkladem Pisma S. swě předešlé Wčenj w
 I 6 rige

rige Lehre, Cap. 3. und führet noch dazu einen Zeugen David, aus dem 32. Psalm, der auch sagt, daß der Mensch ohne Werke gerecht werde, wie wohl er nicht ohne Werke bleibet, wann er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus wieder alle andere Werke des Gesetzes, und schliesset, daß die Juden nicht mögen Abrahams Erben seyn allein des Geblüts halben, viel weniger des Gesetzes Werke halben; sondern müssen Abrahams Glauben erben, wollen sie rechte Erben seyn, sintemal Abraham vor dem Gesetz, beyde Moses und der Beschneidung durch den Glauben ist gerecht worden, und ein Vater genennet aller Gläubigen. Dazu auch das Gesetz vielmehr Zorn wircke, denn Gnade, dieweil es niemand mit Lust und Liebe thut; daß vielmehr Ungnade, denn Gnade durch des Gesetzes Werk kommet. Darum muß allein der Glaube die Gnade, Abraham verheissen, erlangen, denn auch solche Exempel um unsert willen geschrieben sind, daß wir auch glauben sollen.

Im 5. Capitel kommt er auf die Früchte und Werke des Glaubens, als da sind Friede, Freude, Liebe gegen Gott und jedermann, dazu Sicherheit, Muth und Hoffnung in Trübsal und Leiden. Denn solches alles folget, wo der Glaube recht ist, um des überschwenglichen Guts willen, das uns Gott in Christo erzeu-

Kap.

Kap. 3. o Wjře, a přívodj gessie gednoho
 Ewědka Dawida; Zálmu 32. když dj: Že
 člověk bez skutků w sprawedliw bhwa, ačkoli
 bez skutkůw nezůstává, když osprawedlněn gest.
 Žte přičini rozsírúge ten Příklad proti wsse
 hněm giným skutkům Zákona, a jawjá, že
 Židé nemohau byti Dědicowě Abrahamowi,
 gen pro Krewnost, mnohem méně pro skutky
 Zákona; ale je Wjru Abrahamowu děditi mu-
 segj, chtějli opravdowj dědicowě bhiti; poně-
 wadž Abraham / před Zákonom Možjssow-
 ým y před obržjkau sprawedliwy gest
 učiněn srže Wjrau, a Dtec wssechněch Wěřicny
 se gmenuge. K tomu působj Zákon mnohem
 wjce hněwu, nežli milost, nebo žádný ho s chutj
 aljbošti neplnj, takže wjce nemilosti, než milosti
 srže Zákon přicházy. Protož musy samá Wjra
 Milosti / Abrahamowi zaslíbeně, dosahowati.
 A takowě Příklady pro nás napsány gsau, aby-
 chom y my také wěřili.

W 5. Kap. přicházy k považowánj Dwoyce
 a skutkůw Wjry, gakož gsau Pokog, Radost,
 Láska k Bohu a k každému / k tomu Wgiffění,
 Potěšenj, Smělost, Wdatnost, Dauffanj w kaž-
 dem sauzenj a wtrpěnj. Nebo to wssecko násle-
 duje, kde Wjra opravdowě se nacházy / pro to
 nesmjrně dobré, ktere nám Bůh w Krystu proz-
 get,

get, daß er ihn für uns hat sterben lassen, ehe wir ihn darum bitten konnten, ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn, daß der Glaube ohne alle Werke gerecht machet, und doch nicht daraus folget, daß man darum keine gute Werke thun soll, sondern daß die rechtschaffenere Werke nicht aussen bleiben, von welchen die Werkheiligen nichts wissen, und dichten ihnen selbst eigene Werke, darinnen weder Friede, Freude, Sicherheit, Liebe, Hoffnung, Trost noch keines rechten Christlichen Wercks und Glaubens- Art ist. Darnach thut er einen lustigen Ausbruch und spazier-Gang, und erzehlet, wo beyde, Sünde und Gerechtigkeit, Tod und Leben herkomme, und hält die Zweene fein gegen einander, Adam und Christum, will also sagen, darum mußte Christus kommen ein ander Adam, der seine Gerechtigkeit auf uns erbete, durch eine neue geistliche Geburt in Glauben, gleichwie jener Adam auf uns geerbet hatte die Sünde, durch die alte fleischliche Geburt. Damit aber wird kund und bestätigt, daß ihm niemand kann selbst aus Sünde zur Gerechtigkeit, mit Wercken helfen, so wenig er kann wehren, daß er leiblich gebohren wird. Das wird auch damit bewiesen, daß das Göttliche Gesetz, das doch billig helfen sollte, so etwas helfen sollte zur Gerechtigkeit, nicht allein ohn Hülffe kommen ist, sondern hat auch die Sünde gemehret, darum daß die böse Natur ihm desto

kagati

řáziati ráčil, že geg wydal na Smrti pro nás/
 prwegj/ nežli gšme ho mohli za to řádati, ano
 řdyž gšme gessie geho Neprátele byli. A tak
 máme Zprávú, že Wjra bez skutkúw spraved-
 liwá činj; wšak ztoho nenásleduge, že proto
 nemáme dobrych skutkúw činiti, alebrž, že při
 prawdiweg Wjře nebude nedostatkú na opravz-
 bowych dobrych Skutečch, a to tokowých,
 o kterých Skutko s Swatáčkowě nic nez-
 wědj: Nebo oni sobě sami wymysšlegj skutky,
 w kterých ani Pokoge, Radosti, Wgššćenj, Lásky,
 naděge, potěssenj, ani gakého Křestianského
 skutku, ani opravdowého spůsobu Wjry neuj.
 Potom wystupuge a prochazege se wesšele,
 powjda odkud hřjcha spravedlnost, smrt a Ži-
 wot pocházegj, a to dvě proti sobě stawj, to-
 tiž Adama a Krysta. A chce tak mnoho po-
 wěděti; Pro to musyl Krystus přigjti, druhý
 Adam, aby swau spravedlnost nám w dědictwí
 dal, škrze giné a nowé rozenj v Wjře: Gako
 prwnj Adam na nás wwedl dědictwí hřjcha
 škrze staré tělesné rozenj. Tím se oznamuge a
 potwřzuge, že řádný sobě nemůže s hřjchúw ř
 spravedlnosti s swými skutky pomocj, tak gako
 nemůže zbrániti, aby tělesné narozeny nebyl;
 což se take tím dokazuge, že Zákon Božj, genž
 by prawem měl pomáhati ř spravedlnosti nade
 wšsecko giné; ne toliko bez pomocj přicházj,
 ale přes to hřjch rozmnožuge: Protož také poz-
 russené Přirozenj Lidské, tím wjce Zákonu nez-
 feinder,

feinder wird, und ihre Lüſte deſto lieber büſſen will, jemehr ihr das Geſetz mehret, daß alſo das Geſetz Chriſtum noch nöthiger machet, und mehr Gnade fordert, die der Natur helffe.

Im 6. Capitel nimmt er das ſonderliche Werck des Glaubens vor ſich, den Streit des Fleiſches mit dem Geiſt, vollend zu tödten die übrigen Sünde und Lüſte, die nach der Gerechtigkeit überbleiben, und lehret uns, daß wir durch den Glauben nicht alſo gefreyet ſind von Sünden, daß wir müſſig, ſaul und ſicher ſeyn ſollten. Es iſt Sünde da, aber ſie wird nicht zur Verdammniß gerechnet, um des Glaubens willen, der mit ihr ſtreitet. Darum haben wir mit uns ſelbſt genug zu ſchaffen unſer Lebelang, daß wir unſern Leib zählen, ſeine Lüſte tödten, und ſeine Gliedmaſſen zwingen, daß ſie den Geiſt gehorſam ſeyn, und nicht den Lüſten, damit wir dem Todt und Auferſtehung Chriſti gleich ſeyn, und unſere Tauffe vollbringen (die auch den Tod der Sünder und neu Leben bedeutet:) biß daß wir gar rein von Sünden, auch leiblich mit Chriſto auferſtehen, und ewig leben.

Und das können wir thun ſpricht er, weil wir in der Gnade und nicht unter dem Geſetze ſind. Welches er ſelbſt auslegt, daß ohn Geſetz ſeyn, ſey nicht ſo viel geſaget, daß man kein Geſetz habe, und
nämlich

náwidj, a tym raděgi swau Žádost žlau wys
konáwati chce/ čim wícegi Zákon tomu bránj.
Tak je Zákon Křysta tjm potřebněgšsjo činj, a
tjm wíce Milosti wyhledáwá / aby přirození
(poruffenemu) spomoženo bylo.

W 6. Kap. běře před sebe obzwláštnej sku-
tek Wiry, totiž bog ducha a Těla k umrtwenj
ostatkůw hřjcha a žádosti, které gessie po ospra-
wedlněnj žústáwagj. A wyběuge nás, že škrze
Wiru negsme tak wyprostěnj od hřjchu, že by-
chom bezpečnj, leniwj a zahálčiwj byti mohli,
gakoby giž žádněho hřjcha wíce nebylo. Hřjch
gest gessie w nás/ ale nebywa přičten, k zatra-
cenj pro Wiru, která s nim boguge. A i tě
přjčiny máme dosti práce sami s sebau w celém
Žiwotě, abychom Tělo podmaňowali, geho
žádosti mrtwili, a geho audy w službu podro-
bowali, aby posluffnj byli Duchu, a ně žádo-
stem/ tak abychom Smrti a Wzkřissenj Křysta
se připodobňugje, Smlawu našěho Křtu
plnili (genž take Smrt našsych hřjchůw/ a
nowý žiwot milosti, znamená) až dokud gsauce
cistj wssch hřjchů, také podle Těla s Křystem
wstaneme, a wěčné žiwi budeme.

A to můžeme konati, gakž dj: Poněwádž
pod Milosti a ne pod Zákonem gsme. Což on
sám tak wykládá; že bez Zákona býti nemyzna-
menáwá žádněho Zákona nemjti, a činiti co by
móge

möge thun, was jedermann ge'üstet, sondern unter dem Gesetz seyn, ist, wenn wir ohn Gnade mit Gesetzes Wercken umgehen, alsd. nu herrschet gewißlich die Sünde durchs Gesetz, sintemal niemand dem Gesetz hold ist von Natur, dasselbige aber ist grosse Sünde. Die Gnade aber machet uns das Gesetz lieblich, so ist dann keine Sünde mehr da, und das Gesetz nicht mehr wieder uns, sondern eins mit uns.

Dasselbige aber ist die rechte Freyheit von der Sünde und von Gesetz, von welcher er bis ans Ende dieses Capitels schreibet, daß es sey eine Freyheit nur gutes zu thun, mit Lust und Wohlleben, ohne Zwang des Gesetzes. Darum ist die Freyheit eine geistliche Freyheit, die nicht das Gesetz aufhebet, sondern darreicht, was vom Gesetz gefordert wird, nemlich Lust und Liebe, damit das Gesetz gestillet wird, und nicht mehr zu freiben und zu fordern hat. Gleich als wenn du einem Lehn-Herrn schuldig wärest, und könntest nicht bezahlen, von dem möchtest du auf zweyerley Weise los werden, einmal, daß er nichts von dir nehme und sein Register zureisse; das anderemahl, daß ein frommer Mann für dich bezahlete, und gäbe dir, damit du seinem Register genug thätest, auf diese Weise hat uns Christus vom Gesetz frey gemacht. Darum ist's nicht eine wilde fleischliche Freyheit, die nichts thun solle, sondern

se

Je tomu libiko, než je pod Zákonem býti gest
 bez milosti s skutky Zákonu zacházeti přičemž
 gřivotně hřích panuje sřrže Zákon, poněwádž
 žádny od přirození k Zákonu nakloněny není,
 což ten neywětšj hřích gest. Ale pod milosti
 býti, gest chuť a libost k Zákonu míti, a tu není
 hřichu/ nebo Zákon není proti nám, ale s námi
 serownává/ a my s ním.

A to gest pravá swoboda od hřichu a Záko-
 na, o které on až do konce této Kapitole píše,
 že gest swoboda dobře činiti, a to s chuti a lj-
 bosti, a pobožně žiwu býti bez nucenij Zákonu.
 Kterážto swowoda gest duchownj swoboda, genž
 zákona newyprazdnuje, ale dodává toho, co
 Zákon wyhledává, totiž, libost a ochotnost, čímž
 Zákon vpokogen bhwá, že wícegi ne wyhledává
 a nenutj. Podobně jako kdy bys ty twému
 Wěřiteli dlužn býl, a nemohl zaplatiti, dwog-
 násobnjm spůsobem mohlbys toho prost byti;
 negprwě, kdyby on, od tebe nic nežádal, a zá-
 pis roztrhal a zrušil; Po druhé kdyby někaký
 dobrý člověk za tebe zaplatil, a tobě dal, abys
 Zápisu dosti učinil. Da ten spůsob nás Kry-
 stuš od Zákonu oswobodil. Ale to není někaká
 diwoka a tělesná swoboda, gakoby nic (dle Zá-
 kona) konati neměla, ale raděgi, která mnoho
 die

die viel und allerley thut, und von des Gesezes Forderu und Schuld ledig ist.

Im 7. Capitel bestättiget er solches, mit einem Gleichniß des ehelichen Lebens. Als wenn ein Mann stirbet, so ist die Frau auch ledig und ist also eines des andern los und ab, nicht als daß die Frau nicht möge oder soll einen andern Mann nehmen, sondern vielmehr, daß sie nun allererst recht frey ist, einen andern zu nehmen. daß sie vorhin nicht konnte thun, ehe sie jenes Mannes ab war.

Also ist unser Gewissen verbunden dem Gesez unter dem sündlichen alten Menschen, wann er getödtet wird durch den Geist, so ist das Gewissen frey, und eines des andern los. Nicht, daß das Gewissen solle nichts thun, sondern nun allererst recht an Christo den andern Manne hangen und Frucht bringen des Lebens.

Demnach streichet er weiter aus die Art der Sünden und des Gesezes, wie durch das Gesez die Sünde sich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesez nur mehr feinder, weil er nicht kann bezahlen, das von Gesez gefordert wird. Denn Sünde ist seine Natur, und kann von ihm selbst nicht anders, darum ist das Gesez sein Tod, und alle seine
a wsseli.

a wšeligake skutky koná, a od dluhu, a wyhledáwánj Zákona wyprossjena gest.

W 7. Kap. Twdj to Podobenswjm manželstwa, ga' o tdyž manžel wmirá, Manžel a gest swobodna, a tať geden druhého prost a oswobozen gest; ne gakoby Manžel a nemohla giného Manžela wšyti, nybrž žé giž práwé swobodu má giného poajti, což prwé nemohla, drjw nežli Manžela swého prostá byla.

Tať násse Swědomj gest zawázano Zákonu, pod hřěssnym starým cłowě'em, tdyž ten wmrť wěn býwa skrze Duchu, Swědomj gest oswobozeno, a geden druhého prost. Ne gakoby swědomj nemělo nic činiti, ale teprw a tjm wjce se swého druhého Manžela Krysta přidržěti, a Dwořcě Žiwota přinášěti má.

Potom obššrněgi wyprawyge spůsob hřěcha a Zákona, gak totíž skrze Záton hřěch se pohybuge a slyj; nebo starý cłowě' tjm wjce běře Záton w nenáwist, žé nemůže zaplatiti, co Záton od něho wyhledáwá; Poněwádž hřěch gest geho Přirozenj, a sám z sebe nic giného nemůže, (toť žé než hřěssiti;) protož Záton gest geho smrt. a
Marter

Marter, nicht, daß das Geseß böse sey, sondern daß die böse Natur nicht leyden kann das Gute, daß es Guts von ihm fordere. Gleichwie ein Krancker nicht leyden kann, daß man von ihm fordere, lauffen und springen, und andere Werke eines Gesunden.

Darum schliesset St. Paulus hie, daß wo das Geseß recht erkennet und aufs beste gefasset wird, thue es nichts mehr, denn es erinnert uns unser Sünde, und tödtet uns durch dieselbige, und machet uns schuldig des ewigen Zorns, wie das alles sein sich lehret und erfähret im Gewissen, wenns mit dem Geseß recht troffen wird. Also daß man muß etwas anders haben, und mehr, denn das Geseß, den Menschen fromm und seelig zu machen. Welche aber das Geseß nicht recht erkennen, die sind blind, gehen mit Vermesseneit dahin, meynen ihm mit Wercken genug zu thun, denn sie wüsten, nicht wie viel das Geseß fordert, nemlich ein freywillig, lustig Herz, darum sehen sie Mossi nicht recht unter die Augen, das Luch ist ihnen davor geleyet und zugedeckt.

Darnach zeiget er, wie Geist und Fleisch mit einander streiten in einem Menschen, und sezet sich selbst zu einem Exempel, daß wir lernen das Werck (die Sünde in uns selbst zu töden) recht neywëtssj

neyvětšší trápení. Ne gaťoby Záon jly byl; ale je zlé Přirození nemůžé toho dobrého (totiž Záona) snášeti, je on věcy dobré od něho wyhledáwá. Podobně ga v nemocný ndmůžé toho sněšší, gestliby kdo od něho žádal, aby běhál a skákal, anebo gine dílo člověka zdravého wykonáwál.

Protož zde S. Pawel zamírá, že kde Záon práwě poznán, a co nelypě pochopen býwa, tu ničeho wíce nepůsobí, než to, že nám hřích náš přepomíná, skrže něg nás vmrtwuge, a činíwinz né věčného hněwu; což se wšsecko znamená a počítuge w svědomí, genž opravdowě Záonem dotknuto a trefeno býwá. Tak je potřebí gest něčeho giného, a wícegi, nežli gest Záon, k tomu aby člověk sprawedliwy a spasený věičen býl. Který pať Záona práwě nepoznáwagi, gsaušepš, postupugi w chloubném myššlení swém, domnjwagi se, že skrže skutčy Záonu došši věičí: nebo newědj, gať mnoho Záon wyhledáwá, totiž dobrowolně/ ohotně Erdee. Záonwj ne patři dobře Mrogššowí w Děi, záššera gim ššinj, a ge zakřívá.

Potom oznamuge, gať duch a Zlko we spolet w člověku bogugi, a předštaruge sebe sám za přšklád, abychom se věiči to dílo (totiž hřích) wnáš vmrtwowati) práwě poznáwati. Wššak
erkennt.

erkennen. Er nennet aber beyde den Geist und das Fleisch ein Gesetz darum, daß gleichwiedes geistlichen Gesetzes Art ist, daß es treibet u. fordert; also treibet und fordert und würet auch das Fleisch wider den Geist, und will seine Lust haben. Wiederum treibet und fordert der Geist wider das Fleisch, und will seine Lust haben. Dieser Zank währet in uns so lange wir leben, in einem mehr, in andern weniger, darnach der Geist oder Fleisch stärker wird, und ist doch der ganze Mensch selbst alles beydes, Geist und Fleisch/der mit ihm selbst streitet, bis es ganz geistlich werde.

Im 8 Capitel tröstet er solche Streiter, daß sie solch Fleisch nicht verdamme, und zeigt weiter an, was Fleisches und Geists Art sey, und wie der Geist kommet aus Christo, der uns seinen heiligen Geist gegeben hat, der uns geistlich machet, und das Fleisch dämpfet, und uns sichert daß wir dennoch Gottes Kinder sind, wie hart, auch die Sünde in uns würet, so lange wir den Geist folgen, und der Sünde widerstreben, sie zu töden. Weil aber nichts so gut ist das Fleisch zu täuben, als Kreuz und Leyden, so tröstet er uns im Leyden durch Beystand des Geistes, der Liebe und aller Creaturen, nemlich das beyde der Geist in uns sehnet, daß wir des Fleisches und der Sünden los werden. Also sehen wir, daß diese drey Capitel 6. 7. 8. auf das einzige Werck des Glaubens treiben, das da heisset den alten Adam töden, und das Fleisch zwingen.

uazywa

nazývá to obě ducha y Tělo Zákonem, proto, že
gako vládnost Zákona Božjho gest nutiti a wyhled
dávati: tak nutj, wyhledává a wstěka se Tělo
proti Duchu, a chce žádost swau naplniti: Také na
proti tomu nutj a pracuge Duch proti Tělu, a chce
žádost swau wykonati. Tento zpor a potýkání
trwá w nás, dokud žiwj gšme, wgednom wje, nežli
wdruběm, gak Duch nebo Tělo sylněgšsi gest, ge
šsto celj člowěk to obě gest, totiž Duch a Tělo/genj
šám s sebau boguge, až cele duchowny věinen býma.

W 8. Kap. potěšuge takowě bogownjšj, že tak
kowě Tělo gich neodsauzuge, a dalegi vkazuje ga
ta vládnost Těla a Ducha gest, agak Duch od
Krysta přichází, kterjž nám dal ducha swěho swa
těho, genj nás duchowně činj, a tělo podmaňuje,
a nás vgisťuge, že býť se hřich dosti tuze w Těle
nassem wstěkal, my předce synowě Božj gšme,
dokud Duchu powolugeme, a hřichu odpjráme,
abychom ho mrtwili. Poněwadž pak nie tak
vžitečného neníť podmaňowánj Těla, gako Kryž
a sauzeni, těšsi on nás w sauzeni posylau Ducha,
Lásky a wtrpnostj wšěho stwořenj, totiž, že Duch
w nás lká/ a Stwořenj spolu tauj, abychom
Těla y hřicha osvobozenj býli. Tak widime,
že wtěchto třech Kapitolách 6. 7. 8. wykladá se
obširně gediny ten skutek Wjry, genj sluge stareho
Adama mrtwiti, a Tělo podmaňowati.

Im 9. 10 und 11. Capitel lehret er von der ewigen Vorsehung Gottes, daher es ursprünglich fließet, wer glauben oder nicht glauben soll, von Sünden los, oder nicht los werden kann, damit es je gar aus unsern Händen genommen, und allein in Gottes Hand gestellet sey, daß wir fromm werden, und das ist auch auß allerhöchste noth, denn wir sind so schwach und ungewiß, daß wenn es bey uns stünde, wäre e freylich nicht ein Mensch feelig, der Teufel würde sie gewiß alle überwältigen. Aber nun Gott gewiß ist, daß ihm seyn Vorsehen nicht fehlet, noch jemand ihm wehren kan, haben wir noch Hoffnung wider die Sünde. Aber hier ist den freveln und hochfahrenden Geistern ein Maal zu stecken, die ihren Verstand am ersten hieher führen, und oben anheben, zu vor den Abgrund Göttlicher Vorsehung zu forschen, und vergeblich damit sich bekümmern, ob sie vorsehen sind, die müssen sich denn selbst stürzen. daß sie entweder verzagen, oder sich in die freye Schanze schlagen.

Du aber folge dieser Epistel in ihrer Ordnung, bekümmere dich zuvor mit Christo und dem Evangelio, daß du deine Sünde und seine Gnade erkennest, darnach mit der Sünde streitest, wie hier das 1. 8. Cap. gelehret haben. Darnach wenn du in das 8. Cap. kommen bist, unter das Creutz und Leyden, das wird dich recht lernen die Ver-

W 90

W 9. 10. a 11. Kap. věj o věcnem vložení
 Předzvěděni Božjho, z něhož původně vyplývá,
 kdo věřiti a nebo neměřiti, hřjcha osvobozen býti
 má, anebo nemá, aby nám to bylo vynato z Duky,
 a wšfekao w Kuce Pána Boha vloženo, tak aby-
 chom pobožni byli. A to gest neypotřebněgšj,
 nebo my gsme tak mdy a nešali, že kdyby to
 na nás záleželo, wšsem žádnýby člověk spasen nez
 byl, a Dábelby gšfě wšfeky přemohl. Ale
 poněwadž Bůh gšfj a pewný gest, že geho předz-
 věděni chybyti, a žádný genu zbrániti nemůže,
 mámei tedy Naděgi proti hřjchu. Ale zde mus-
 sy spurným a wyřokomyslným Duchům, mezero
 byti wystaweno, kterj swým rozumem sem se
 pozdwihi, a zburj začínagi, negprwé Wyřokost
 Božjho předzvěděni a vloženi zptowati, a da-
 remně wyřkaumati to, gsauli y oni wuěm. A
 takowj musęgi padnauti, že nebo zausřagi, a ne-
 bo w bezpečnost se wydagj.

Ty pak následüg pořádku této Epistoly, pe-
 čüg podle Krysta a Ewangelium, negprwé abys
 tve hřjchy a geho milost poznal, potom proti
 hřjchu bogowal, gal. 1. = 8. Kapitola wyřo-
 wala; potom, když do 8. Kap. přigdeš, pod
 Křjž a w Sauteni, to té prawě wynauci, gal pře-
 weliwi patěřšitědne gest to Vloženi Předzvě-
 ť 2 schunz

schung im 9. 10. 11. Capiteln, wie tröstlich sie sey. Dann ohne Leyden, Creutz und Todes-Nöthen, kan man die Versehung nicht ohne Schaden und heimlichen Zorn wider G:Ott handeln, darum muß Adam zuvor wohl todt seyn, ehe er diese Dinge leyde, und den starcken Wein trincke. Darum siehe dich für, daß du nicht Wein trinckest, wenn du noch ein Säugling bist. Ein jegliche Lehre hat ihre Maasse, Zeit und Alter.

Im 12. Capitel lehret er den rechten Gottesdienst, und machet alle Christen zu Psaffen, daß sie opffern sollen, nicht Geld, noch Vieh, wie im Gesetz, sondern ihre eigene Leiber mit Eddtung der Lüste. Darnach beschreibet er den äußerlichen Wandel der Christen im geistlichen Regiment, wie sie lehren, predigen, regieren, dienen, geben, leiden lieben, leben und thun sollen, gegen Freund, Feind und jedermann. Das sind die Werke die ein Christe thut, den wie gesagt ist. Glaube feyret nicht.

Im 13. Capitel lehret er uns das Weltliche Regiment ehren, und gehorsam seyn, welches darum eingefezet ist, ob es wohl die Leute nicht fromm machet vor G:Ott, so schaffets doch so viel, daß die Frommen äußerlich Friede u. Schutz haben, und die bösen ohne Furcht oder mit Freuden und Ruhe nicht können frey übelß thun. Darum es zu ehren ist, auch den Frommen, ob sie wohl sein nicht bedürffen. deut

denj Božjho w 9. 10. a 11. Kapitole: Nebož
bez Krýže a Težkoſti Smrti, nemůžeme bez Ško-
dy a tagné neljboſti k Bohu o Předzvěděnj a
Vložej Božjm gednati. Adam musy přvé
vmrtwen byti, dšjwe nežli toľowé wěcy ſueſe,
anebo tak ſylně wjuo piti může. Deg pozor abyſ
nepil Wjna/ dokud gſy geſſte dšle ſſagjch a mlé-
ka potrebugjch: Každé Včej ma ſwau mjru,
čas, a wěk.

W 12. Kap. Wyběuge prawym ſlužbám Bo-
žim, a činj je wſſech Křeſtanůw Kručj aby obe-
towali, ne Penjze anebo howada (gako w Zákoně)
ale ſwá wľáſtnj Těla w mrtwenj Žádofſti. Potom
wypisuge zewnitřnj obcowánj Křeſtanů w ducho-
wuj ſprávě, galk magj věiti, kázati, wľádnauti,
ſlaužitj, dáwati, trpěti, milowati, žiwi býti a
ſe chowati k Přátekům, nepřátekům a ke wſſem.
To gſan ſkutkowé, kterež Křeſtan činj, uebo Wjz-
ra, galk powědjno, nenj zahálegjch.

W 13. Kap. Wyběuge Swěťſkau Wrchnoſt
čtjti, a gj poſluſſenſtjw zachowáwati/ kteraž proto
geſt uſtanowená; ačkoli před Bohem nečinj člo-
wěka dobrého a ſprawedliného, toſſak přimáſſj
předce tak mnoho, že dobrj magj zewnitřnj po-
kog a ochranu, a žj bez hrůzy, ſwobodně, a bez
překážky nemohau žlé činiti. Protož ma také
od dobrjch ctěná býti, ačkoli oni gj pro ſebe nez-
potřebuj (hotowi gſauce y bez poručej Wrch-
noſti dobře činiti, a každému ſlaužitj.)

Endlich aber fasset er alles in der Liebe, und und beschleußts in das Exempel Christi, wie der un: gethan hat/ daß wir auch also thun, und ihm nachfolgen.

Im 14. Capitel lehret er die schwachen Gewissen in Glauben säuberlich führen und ihrer schonen, daß man der Christen Freyheit nicht braucht zu schaden sondern zu Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut, da folget Zwietracht und Verachtung des Evangelii, daran doch alle Noth lieget, daß es besser ist dem Schwachgläubigen ein wenig weichen, bis daß sie stärker werden, denn daß aller Ding die Lehre des Evangelii sollte untergehen: Und ist solches Werck ein sonderlich Werck der Liebe, das wohl auch jetzt vonnöthen ist, da man mit Fleisessen und anderer Freyheit, frech und rauh ohn alle Noth die schwachen Gewissen zerrüdelst, ehe sie die Wahrheit erkennen.

Im 15. Capitel sezt er Christum zum Exempel, daß wir auch die andern Schwachen dulden als die sonst gebrechlich sind, in öffentlichen Sünden, oder von unlustigen Sitten, welche man nicht muß hinwerffen, sondern tragen, bis sie auch besser werden. Denn also hat Christus mit uns gethan und thut noch täglich, daß er gar viel Untugend und böser Sitten, neben aller Unvollkommenheit an
Da:

Draposedb wšsecko obsahuge w Lásce, a wkazuge na Příklad Krysta, gako on nám učinil, aby-
chom my také činili a geg následowali.

W 14. Kap. wyvěuge mdlá Swědomj v Wjře
slušně pozorowati, a gich štanowati, aby Křez-
stanska Swoboda nebyla vjzwaná ke škodě, ale k
wzdelání mdlých. Nebo kde se to nečinj, tu
pomstawajj Roztržitosti a Potupa Ewangelium,
odkudž wšsecky nesnáze gdu, tak že lepě gest
mdlým v Wjře něco wstaupiti, až se Zmocněj,
nežli aby Běcnj Ewangelium mělo škazu wjz-
ti. A takowj skutek gest obyčáštjny Skutek
Lásky, kteržto také nynj potřebnj gest, fdyž
škrze Sedenj Mraza, a gině Swobody ueman-
dře a neustupně, beže wšsi potřebi mdlá swědomj
se formantj a nepokojj, dřjw, nežli grunt praw-
dy poznajj.

W 15. Kap. Předstawuge Krysta ja Příklad,
abychom také gine mdlé snášeli; gako y ty,
genž auhonujj gsau w hrššich, anebo nepřigemnj
w swych mravěch, pro než uemagj býti hned za-
vrženi, ale radegj trpělivě snášeni, dokudžby se
tež polepsšili. Nebo tak Krystus s námi ja-
cházel, a zacházj každodenně, fdyž mnoho nez-
etnosti šlech obyčegů a nedokonalostj na nás

uns trägt, und hilfft ohn Unterlaß. Darnach zum Beschluß bittet er für sie, lobet sie, und be-
siehlet sie Gott, und zeiget sein Ammt und Pre-
digt an, und bittet sie sauberlich um Steuer an
die Armen zu Jerusalem, und ist eitel Liebe, da-
von er redet, und damit er umgeheth.

Das letzte Capitel ist ein Größ Capitel aber
darinnen vermischet er gar eine edle Warnung für
Menschen-Lehren, die da neben der Evangelischen
Lehre einfallen, und Uergerniß anrichten, gerade,
als hätte er gewislich gesehen, daß aus Rom und
durch die Römer kommen solten, die verführischen
ärgerlichen Canones und Decretales, und das gan-
ze Geschwärm und Gewürm menschlicher Gesezen
und Gebothen, die jetzt alle Welt ersäuffet, und die-
se Epistel und alle heilige Schrift sammt dem
Geist und Glauben vertilget haben, daß nichts
mehr da blieben ist, denn der Abgott. Bauch, des
Diener sie der Apostel hier schilt. Gott erlöse
uns von ihnen Amen!

Uo finden wir in dieser Epistel auß allerreich-
lichste was ein Christ wissen soll, nemlich was Gesez,
Evangelium, Sünde, Straffe, Gnade, Glaube, Ge-
rechtigkeit, Christus, Gott, gute Werke, Liebe,
Hoffnung und Creuß sey, und wie wir uns gegen je-
dermann er sey fromm oder ein Sünder, stark oder
schwach, Freund oder Feind, und gegen uns selber
sußsi,

Inássi, a předce bez přestání nám pomáhá. Potom při koncy modli se za ně, vychwaluge ge, a poraučy ge Pánu Bohu, oznamuge při tom svůj Důřád a Kázanj. Vetiwe také prosy za Zbirku pro Chudé w Geruzalémě. A to wšfecto, o čemž mluwj a gedná, gest sama Láška.

Poslednj Kapitola gest Kapitola pozdratowánj, ale při tom on přiměšuge důležitau Wyzřahu před lidšým wěnenj, genž podle Wěnenj Ewangelického se wyskytuge, a pohoršsenj děla: Práwě gakoby widěl, že z Říma a šrze Řím přigbau swodna a pohorššitelna Wstanowenj, Canones a Decretales a celý Rogowé a hausowé lidšych wstanowenj a Zákonůw, genž ninj celý swět potopili, a tuto Epistolu ano celé Pismo, Ducha a Wjru zahladili, tak že nic nezůstalo, než modla, genž břicho šluge, gehořto služebnjšy zde S. Pawel kára a tresce. Hospo din wyswobod nás od nich. Amen!

A tak nacházjme w této Epistole welmi bozhaté a hogné, co geden každy Křestan wěděti má, totiž: co gest Zákon, Ewangelium, hřich, pokuta, milost, wjra, Sprawedlnost, Křtus, Důh, dobř skutkowé, Láška, Naděge, Kříž, a gak se k gednomu každému, buď pobožny a nebo hřisnjšy, sylny anebo mdlý, Přjtel anebo Nepřjtel, a také
halten

halten sollen. Darzu das alles mit Schriffien trefflich gegründet, mit Exempeln sein selbst u. der Propheten beweiset, daß nichts mehr hie zu wünschen ist. Darum es auch scheineth, als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen einmal in der kirche verassen, die ganze Christliche u. Evangel. Lehre, und einen Eingang bereiten in das ganze N. Testament.

Denn ohne Zweifel, wer diese Epistel wohl im Herzen hat, der hat des N. Testaments Licht und Krafft bey sich, darnum lasse ein jeglicher Christ ihm gemein und stetig in Übung seyn. Da gebe GOTT seine Gnade zu
Amen!



fnäff,

sami k sobě chovati máme. Což wšsecko Písmy
vtvrzeno, a Příkladem vlastním Prorokům
dokázáno gest, že není potřebi wíce něčeho Žádati
a hledati: Gakož také se widj, že S. Pawel w
teto Epistole na geden krát, w krátkosti chtěl
obfahnuti wšsecko Křestianské a Ewangelické
Bčenj, a Přejstup připrawiti k celému starému
Zákouu.

Nebo bez pochyby, kdo tuto Epistolu w Erbey
má, ten také má stareho Zákona swětlo, a moc
w sobě. Proto nechť gedenkáždy Křestán má
gi sobě welmi domáckau / a nechť se wnj
stále cwičj. K čemuž Pán Bůh ráč
swě Milosti propůgčiti.
Amen!



D. Mart. Löfflers Reinver Rechnung
rath, ofte mit fecht Wärmen
in Hölmische u Oscar, über Gon
Midda Jahr 1735.

Im 211^a

ULB Halle

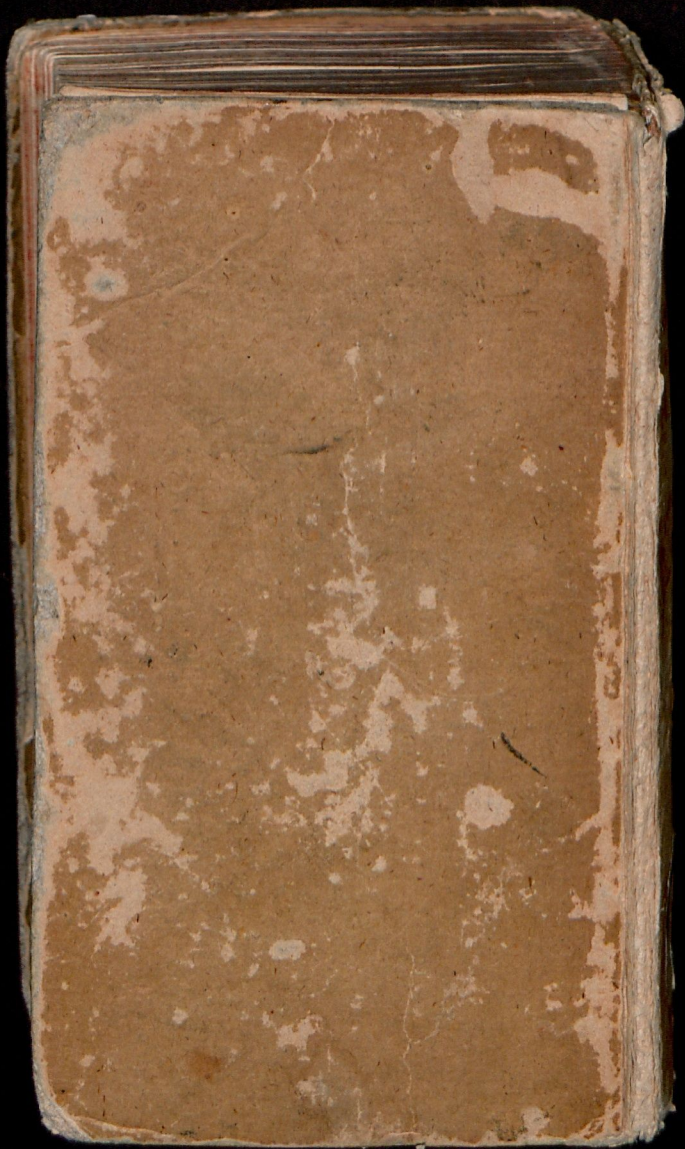
3

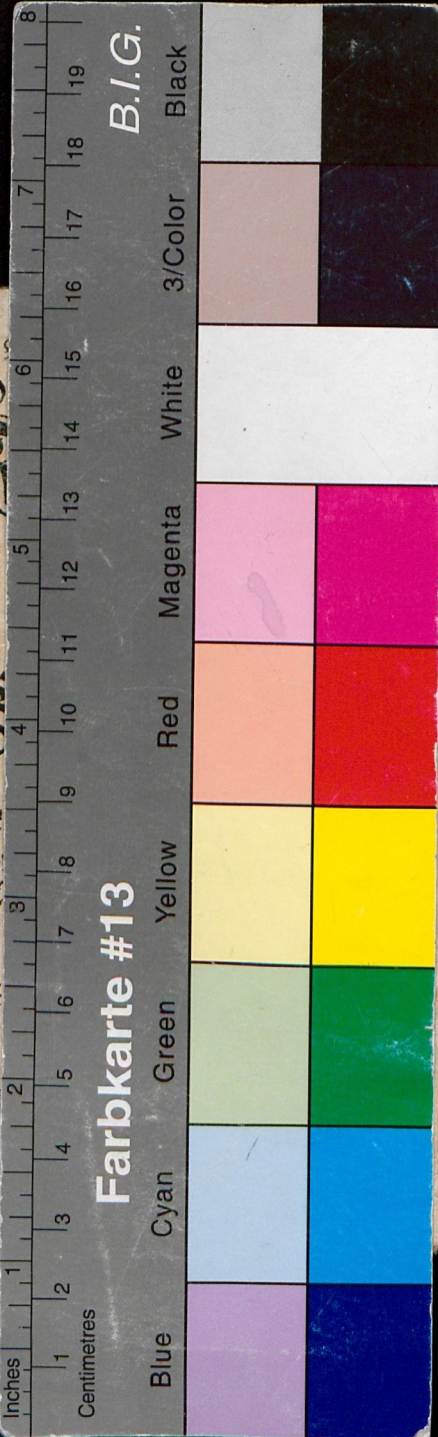
001 831 194



sb.

AC





Des sel. Hn. D. Mart. Luthers
Kleiner
Satechismus,
ohne und mit der Auslegung,
Nebst denen
Frage-Stücken
und
Haus-Tafel für die Christ
liche Gemeine/
welchen aus Liebe und Hochachtung,
nebst beygefügter
Vorrede des sel. Luther
über die Epistel an die Römer,
der heran wachsenden Jugend zum Besten
in Teutsch- und Böhmischer Sprach
überlässet
Heinrich Milde,
Schlagenthino - Magdeburgicus.

H A L L E,
Gedruckt bey Joh. Justinus Gebauern, 1735.

